Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

„Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 3. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 79.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Wahlberichte.

Dubuque, Ja., 3. April. Bei der gestrigen Stadtwahl errangen die Demokraten einen glänzenden Sieg; ihr ganzer Wahlzettel drang durch. Als Hauptursache hierfür wird das neue Straf- und Lokaloptionsgesetz betrachtet.

In Des Moines dagegen siegten die Republikaner.

Detroit, 3. April. In unserer Stadt wurde gestern keine Wahl abgehalten, dagegen waren vielfach anderwärts im Staat Michigan Munizipalwahlen. Meistens siegten die Republikaner (zum Theil mit Hilfe der „A. P. A."), besonders in Grand Rapids, Grand Haven, Muskegon und Battle Creek, dagegen siegten die Demokraten größtentheils in Lansing, Holland und Saginaw. In Ironwood wurde der „Union Labor"-Kandidat Dr. Anderson mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt.

Cincinnati, 3. April. Ueberall in Ohio wurden gestern Stadt- und Townshipswahlen abgehalten. In unserer Stadt erhielt der republikanische Kandidat Caldwell 26,522, der unabhängige „Citizens"-Kandidat Horstman 19,744, und der Demokrat Miller 11,656 Stimmen. Der Volksparteiler- und der Prohibitionskandidat konnten zusammen noch keine 500 Stimmen bekommen. Ueber Horstmans Niederlage herrscht große Freude.

In Dayton siegten die Demokraten, aber in Toledo erwählten die Republikaner den ganzen Stadtwahlzettel.

St. Cloud, Minn., 3. April. Nach einem sehr hitzigen Kampf siegte der republikanische Bürgermeisteramts-Kandidat Bruckhart über den Demokraten Calhoun; dagegen haben die Demokraten eine Mehrheit des Stadtrathes.

In Winnebago City wurde der ganze Prohibitions-Stimmzettel erwählt.

Wahpeta, N. D., 3. April. Die Republikaner erwählten hier ihren ganzen Wahlzettel; es war das erste Mal seit 10 Jahren, daß sie dieses Vergnügen hatten.

Topeka, Kans., 3. April. Städte dritter Klasse in Kansas hatten gestern Munizipalwahlen, an denen sich übrigens sehr geringes Interesse bekundete. Nur in Enterprise war die Damenschaft ungemein rührig. Trotzdem wurde dort der Frauen-Stimmzettel, an dessen Spitze Frau Margaret Kohler (Gattin des früheren Staatssenators Kohler) als Kandidaten für das Bürgermeisteramt stand, mit einer Mehrheit von 120 Stimmen geschlagen, und der Citizens'-Stimmzettel, an dessen Spitze J. F. Buhrer stand, trug den Sieg davon.

Mount Carroll, Ill., 3. April. Mit der gestrigen Stadtwahl kam der heißeste Kampf zum Abschluß, welcher seit Jahren hier für und wider die Spirituosenlizens ausgefochten worden ist. Die Lizenspartei siegte und erwählte Georg T. Hoffman zum Bürgermeister.

Galesburg, Ill., 3. April. Auch in Yates City fand ein heftiger Kampf über die Spirituosen-Lizensfrage statt. Bei der gestrigen Wahl wurde mit einer Mehrheit von 6 Stimmen entschieden, daß keine Wirthschaften lizensirt werden dürfen.

Bridgeport, Ill., 3. April. Bei der gestrigen Dorfwahl, bei welcher ebenfalls die Lizensfrage im Vordergrund stand, wurde der ganze Temperenz-Stimmzettel gewählt.

Bloomington, Ill., 3. April. Die Wahlbetheiligung hier war schwach, und es stimmten fast ebenso viele Frauen, wie Männer. Dr. F. C. Vandevert, August Boeker und Frau Emogene Akers wurden zu Mitgliedern des städtischen Schulrathes gewählt; sie sind anerkannte Kandidaten der „American Protective Association".

Cleveland, O., 3. April. Aus vollständigen Berichten über die gestrigen Stadtwahlen geht hervor, daß der republikanische Kandidat für das Schuldirektor-Amt, H. A. Sargent, mit einer Mehrheit von 3000 Stimmen gewählt ist. Drei republikanische Schulrathsmitglieder sind mit einer Mehrheit von 4000 gewählt. Der Stadtrath hat 13 Republikaner und 7 Demokraten aufzuweisen. Mit 4000 Stimmen drang der Vorschlag durch, das neue Rathhaus auf dem Public Square zu errichten.

Bridgeport, Conn., 3. April. Bei den gestrigen Wahlen dahier siegten die Demokraten in 4 von den 6 Wards. Der Stadtrath bleibt demokratisch.

In Stamford siegten hingegen die Republikaner.

Onkel Sams Schuldbuch.

Washington, D. C., 3. April. Der heutige Ausweis ergibt, daß die öffentliche Schuld, abzüglich des Baarbestandes im Schatzamt, während des Monats März um netto $13,754,472 zugenommen hat.

Der Baarbestand im Schatzamt beträgt $790,730,717.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Strichregen und heftige örtliche Stürme, worauf am Mittwoch im Allgemeinen schönes Wetter folgt; die Winde verwandeln sich in westliche, und es wird kühler.

Brandschaden.

Vier Personen umgekommen.

Indianapolis, 3. April. In dem Städtchen Hobart, welches an der Pittsburg-, Fort Wayne- & Chicago-Bahn, etwa 34 Meilen südöstlich von Chicago, liegt und ungefähr 1000 Einwohner zählt, wüthet ein heftiges Feuer. Wie gemeldet wird, sind 4 Personen in demselben umgekommen.

Rochester, N. Y., 3. April. Zu früher Stunde brach heute in dem Kleider-Großgeschäft von Rothschild, Baum, Stern & Co. — in einem sechsstöckigen Gebäude, in welchem sich noch andere Firmen befinden — Feuer aus. Das ganze Innere des Gebäudes wurde zerstört, und man schätzt den Verlust auf $165,000.

Fort Wayne, Ind., 3. April. Zu später Nachtstunde brach zu Kentville, Ind., in dem Haus des Bahn-Streckenaufsehers John L. Price Feuer aus, verursacht durch die Explosion einer Lampe in der Küche, und in einer halben Stunde war das ganze Fachwerkhaus eingeäschert. Drei kleine Kinder von Price erstickten, ehe der Vater sie erreichen konnte, und Price selber wurde schlimm verwundet.

Coxeys Stromerheer.

Sewickley, Pa., 3. April. Die Bevölkerung unseres Städtchens war angenehm überrascht davon, daß die Coxey'sche Friedensarmee auch hier keine Einbruchsversuche verübt hatte. An Schenkungen für die Armee ging aber hier nur eine Partie Brot und Kleidungsstücke von einem Bäcker ein.

Die „Friedenssoldaten" sind sehr empört über die Art, wie sie von den Pittsburger Blättern behandelt wurden, und drohen, durch die Arbeitergewerkschaften einen Boycott über diese Zeitungen herbeizuführen.

Verunglückter Dampfer.

Detroit, 3. April. Einer Depesche aus Mackinaw City zufolge ist der Schraubendampfer „Wm. H. Barnum", welcher am letzten Sonntag, mit 55,000 Bushels Mais beladen, von Chicago abgefahren war, in den „Straits" untergegangen. Die Mannschaft wurde vom Schleppboot „Crusader" aufgenommen.

Aus Cheboygan wird mitgetheilt, daß dort ein heftiger Schneesturm herrscht, und man noch allerlei Fährnisse für die Getreideschiffe befürchtet.

Der Rummel in Süd-Carolina.

Columbia, S. C., 3. April. Gegenwärtig herrscht im Staat wieder völlig Ruhe, obwohl an mehreren Plätzen, namentlich in Florence, dem Landfrieden noch nicht zu trauen ist. Wie zu erwarten war, fraternisiren die nach Darlington gesandten Milizen mit den dortigen Bürgern. Mehrere andere Milizkompagnien, die sich offen gegen den Gouverneur und seine Whisky-Polizeispione erklärten, lösten sich auf, nachdem sie indeß ihre Waffen an die Staatsexekutive zurückgegeben hatten, mit denen sofort andere Leute bewaffnet wurden. Noch immer werden alle abzusendenden Depeschen einer strengen Zensur unterworfen.

Florence, S. C., 3. April. Es wird gemeldet, daß in Charleston heute früh ein Versuch gemacht wurde, die dortige Staats-Spirituosenniederlage zu zerstören.

Man brachte eine Bombe im hinteren Theil des Gebäudes zur Explosion. Näheres ist noch nicht bekannt, aber die Nachricht, daß die Polizei das Gebäude bewache, läßt darauf schließen, daß das Attentat wenig Erfolg hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Saale von Bremen; Richmond Hill von London; Amsterdam von Rotterdam; Peruvian von Glasgow.

Boston: Pavonia von Liverpool.

Glasgow: State of Nebraska von New York; California von New York.

Stettin: Virginia von New York.

Boulogne: Didam, von New York nach Rotterdam.

Gibraltar: Gellert von New York.

Genua: Werra, von New York nach Neapel; Wieland, von New York nach Neapel.

Neapel: Suevia von New York.

An Kinsale vorbei: Alaska, von New York nach Liverpool.

Abgegangen:

Southampton: Elbe, von Bremen nach New York.

Glasgow: Norwegian nach New York.

An Gibraltar vorbei: Columbia, von Genua u.s.w. nach New York.

Die Beschädigungen des Bremer Dampfers „Ems", der am 17. März nach New York abgegangen war und, wie gemeldet, jetzt an den Azoren-Inseln liegt, sind doch bedeutender, als erst mitgetheilt wurde. Nicht blos der Rahmen der Schraubenwelle ist gebrochen, sondern auch der Wellbaum ist futsch, und das Steuerradgehäuse schwer beschädigt; außerdem wurde das Schiff leck, aber die Dampfpumpen verhinderten, daß das Wasser über die Gefahrlinie stieg. Man glaubt, daß der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.", welcher übermorgen von Genua abfährt, an den Azoren anfahren und die Passagiere der „Ems" mitnehmen und nach New York bringen wird. Vielleicht wird auch die „Columbia" diese Aufgabe zu übernehmen haben. „Ems" hat über 100 Zwischendecks- und 24 Kajütenpassagiere.

Kongreß.

Washington, D. C., 3. April. Endlich ist die künstliche Beschlußunfähigkeit des Abgeordnetenhauses, die wegen des Joy-O'Neill'schen Wahlstreites solange durchgeführt wurde, gebrochen worden. Mit 155 gegen 28 Stimmen (es stimmten überhaupt nur Demokraten und Volksparteiler) wurde der Demokrat John O'Neill als erwählter Vertreter des 11. Kongreßdistriktes von Missouri erklärt, und er wurde alsbald vereidigt. Bisher hatte Joy den Sitz thatsächlich eingenommen.

Washington, D. C., 3. April. Im Senat wurde die Vorlage betreffs Durchführung des internationalen Abkommens über den Beringssee-Robbenschlag in dritter Lesung angenommen.

Dann wurde die Debatte über die Zollvorlage fortgesetzt.

Großer Strike.

Uniontown, Pa., 3. April. Immer weiter breitet sich der Strike in der Coke-Region aus, und derselbe scheint einen sehr unruhigen Charakter annehmen zu wollen. Die Striker, die meist Ausländer sind, aber von englischsprechenden Agitatoren geführt werden, sind entschlossen, andere Leute am Arbeiten zu hindern.

Bereits ist es in Oliver, wo sich 1000 Ausständige zusammenrotteten, zu einer Rempelei gekommen. Die mit Winchesterbüchsen bewaffneten Hilfssheriffs drohten, zu schießen, und endlich zogen die Striker weiter.

In dem Fricke'schen Etablissement zu Youngstown brachten die Ausständigen die Arbeit zum Stillstand. Doch nahmen die Andern die Arbeit wieder auf, sobald sich die Striker entfernt hattten.

Ausland.

Es wird weitergenörgelt!

Berlin, 3. April. Das bekannte Bismarck-Blatt „Hamburger Nachrichten" bringt einen bemerkenswerthen Leitartikel über die Beziehungen zwischen dem Ex-Kanzler und dem Kaiser. Es wird darin zunächst auf das Geburtstagsgeschenk des Kaisers an Bismarck und auf das schmeichelhafte kaiserliche Begleitschreiben hingewiesen, und die übrigen Ereignisse seit der Aussöhnung werden nochmals vorgeführt. Dann heißt es weiter:

„In politischen Dingen hat sich kaum etwas geändert, und die Politik des neuen Regimes hat sich keineswegs infolge jener Vorfälle gebessert. Die Sachlage, welche aus solchen kaiserlichen Gunstbezeigungen entsteht, gilt daher nur für persönliche Beziehungen und ändert nichts an dem Recht des Fürsten Bismarck, z. B. über den Caprivismus seine Meinung frei auszusprechen. Wir glauben nicht, daß er sich abhalten lassen wird, dieses Recht auch fernerhin auszuüben, denn dies ist für ihn eine Pflicht gegenüber dem Vaterland."

August des Starken Testament.

Berlin, 3. April. Das verloren geglaubte Testament August des Starken, 1694—1733 (als Friedrich August I. Kurfürst von Sachsen, und von 1697 an als August II. König von Polen), hat sich im Staatsarchiv zu Dresden endlich gefunden.

In die Sommerresidenz.

Berlin, 3. April. Die diesjährige Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers nach dem neuen Palais in Potsdam wird am 25. April erwartet. Das herrschende warme Wetter, welches frühjahrsmäßig, wie seit Jahren nicht mehr, ist, läßt auch in Berücksichtigung des Gesundheitszustandes der Kaiserin ein möglichst frühes Beziehen der Sommerresidenz wünschenswerth erscheinen.

Als Spion verdächtigt.

München, 3. April. Der Münchener Großhändler und Handelsrichter Theodor Stützel ist durch die Spionenriecherei in arge Unannehmlichkeiten gekommen. Derselbe hatte eine Reise nach Algier, Französisch-Nordafrika, gemacht und war in der algerischen Hafenstadt Philippeville angekommen, als er als angeblicher Spion verhaftet wurde. Der Irrthum klärte sich zwar bald auf und der Reisende wurde entlassen, doch nicht, ohne eine Reihe von Scheerereien über sich ergehen lassen zu müssen.

Die Noth in Spanien.

Madrid, 3. April. Das Ministerium hielt eine Sitzung ab und beschloß, in den Provinzen Granada, Cadiz und Andalusien öffentliche Nothstands-Arbeiten ausführen zu lassen, um den Tausenden Beschäftigungsloser etwas Arbeit geben zu können. Dieser Beschluß wurde durch die Brotkrawalle in San Lucia und Ecijaya verursacht.

Neuestes vom Dampfer „Ems".

Horta, Fayal, Azoren-Inseln, 3. April. Heute wurde der beschädigte Bremer Dampfer „Ems" nach Ponta del Gada (der größten Stadt der Azoren, auf der Insel Santo Miguel) gebracht. Dort ist ein guter, wohlgeschützter Ankerplatz, und der Dampfer wird dort provisorisch ausgebessert und dann behufs gründlicher Reparatur nach Bremen zurügeschickt werden. Man erwartet auch, daß der Dampfer „Columbia" morgen Nachmittag in die Nähe von Ponta del Gada kommt, und dann die Kajütenpassagiere der „Ems" sowie das werthvollere Kargo auf denselben befördert werden können. Die Zwischendeckpassagiere dagegen werden auf den Dampfer „Kaiser Wilhelm II." zu warten haben.

Der österreichische Reichsrath.

Wien, 3. April. Heute trat der österreichische Reichsrath zusammen, ohne daß sich etwas Besonderes ereignete.

Telegraphische Notizen.

— Es heißt in Paris, daß Deutschland eine Anleihe von 107 Millionen Mark zur Bestreitung der Extrakosten für das Heer und die Flotte zu machen gedenke.

— Im Gefängniß zu Liverpool, England, wurde die 53jährige Margaret Walber, welche aus Eifersucht ihren Mann auf dem Dachboden eingesperrt, gefesselt und endlich mit der Kette todtgeschlagen hatte, gestern hingerichtet.

— Das Ministerium der südamerikanischen Republik Peru zeigte in aller Form seinen Rücktritt an. Der Vizepräsident Bargono, welcher einstweilen die Regentschaft übernommen hat, ernannte alsbald ein neues Ministerium. Alle Geschäfte in Lima ruhen aber es herrscht vollkommene Ordnung.

— Im afrikanischen Königreich Bornu, im mittleren Süden, fand eine blutige Schlacht statt. Rahab, ein frühere Sklave von Zobher Pascha, fiel mit 30,000 Mann in das Königreich ein. Der Sultan von Bornu eilte ihm mit einem großen Heer entgegen, und in der Schlacht fielen sowohl der Sultan, wie auch Rahab, sowie viele Andere auf beiden Seiten.

— In ganz Ungarn ist man entzückt von der Rede, welche der Romanschriftsteller und Abgeordnete Moritz Jokai bei der Kossuth-Todtenfeier gehalten hat. In einem Empfang in Budapest, an welchem auch 1500 Damen theilnahmen, wurde Jokai der Dank der Nation ausgesprochen, und die Damen waren so begeistert, daß sie ihn umringten und wiederholt küßten.

— Trauriger Nothstand herrscht wieder in der spanischen Provinz Andalusien, und es kam zu verschiedenen schlimmen Tumulten, in denen Beschäftigungslose die Bäckerläden und andere Plätze plünderten. Auch in der Provinz Sevilla brachen Volksaufstände aus. Die städtischen Behörden in El Cia stellten vorläufig die Ruhe her, indem sie 3000 Brot-Anweisungen vertheilten. Auch in anderen Nothstands-Distrikten suchen sie, soviel in ihrer Macht steht, dem ärgsten Elend abzuhelfen.

— Im britischen Unterhaus erklärte Sir Edward Grey, der Parlamentssekretär des Auswärtigen Amtes, daß auf Samoa, amtlichen Nachrichten vom 22. März zufolge, ein für beide Theile befriedigender Waffenstillstand abgeschlossen worden sei, und ein Friedensschluß in sicherer Aussicht stehe. In Deutschland wird jetzt in den Kolonialkreisen die gemeinsame Regierung Samoas durch drei Mächte für ein durchaus verfehltes Unternehmen erklärt, und die Einrichtung einer ausschließlich deutschen Regierung daselbst verlangt. Dagegen spricht sich die „Vossische Zeitung" für eine britische Kontrolle über die samoanischen Angelegenheiten aus.

— Die Weber in den Wollenwebereien von Montreal, Canada, striken infolge einer Lohnreduktion.

— Durch die Explosion eines Dampfkessels in der Sägemühle von Alexander Ritter bei Tompkinsville, Ind., wurden der Besitzer und zwei Brüder Namens Forster sofort getödtet

— Aus Quincy, Ill., wird gemeldet: Gemeinsamer Verabredung zufolge haben die angesehenen Landwirthe Christopher Wilkey und Henry Wells, welche in dem östlich von hier gelegenen Columbus lebten und schon längere Zeit leidend waren, Selbstmord durch Vergiftung begangen. Wells hinterläßt eine Gattin, welche jüngst schon einmal Gift, das sich Wells gekauft, konfiszirt hatte.

Lokalbericht.

Vom Arbeitsfelde.

Durch einen heute gefaßten Beschluß der vereinigten Anstreicher-Kontraktoren sind weitere 700 Anstreicher außer Beschäftigung gesetzt worden. Die Maßregel war die direkte Folge des Strikes, über welchen an anderer Stelle d. Bl. ausführlich berichtet wird. Im ganzen feiern jetzt 1100 Anstreicher. Die Kontraktoren glauben, durch die von ihnen getroffene Maßregel die Union eher zum Nachgeben bewegen zu können, als wenn sie warten, bis sie einer nach dem anderen zur Unterzeichnung des Kontraktes mit der Union gezwungen werden.

Soweit es sich bis jetzt feststellen läßt, steht die Sache der strikenden Plumber für diese sehr günstig. Ungefähr 75 der Kontraktoren haben sich bereit erklärt, die verlangten Löhne zu zahlen und ein großer Theil der Striker von gestern sind heute an die Arbeit zurückgekehrt.

Neue Blatternfälle.

Folgende neue Blatternfälle wurden heute Vormittag zur Anzeige gebracht: Vaclav Filip, Jr., und Vaclav Filip, Sen., Nr. 762 W. 18. Straße,; Jo[illegible] Vanacak, Nr. 926 W. 18. Str.; Frank Behonig, Nr. 466 S. W. Boulevard; Peter Stenter, Nr. 1011 West 20. Str.

Die heutige Wahl.

Der Kampf ein ungewöhnlich bitterer.

Blutige Auftritte in der 1. und 23. Ward.

Allem Anschein nach wird die Zahl der heute abgegebenen Stimmen beim schließlichen Zusammenzählen eine bedeutend größere werden, als wohl allgemein erwartet worden war. In den spezifisch „eirischen" Wards, das heißt in denen, in welchen die rohen Elemente der irischen Bevölkerung die Oberhand haben, ist der heutige Tag ein Tag der blutigen Köpfe und der rohen Gewalt. Speziell gilt dies für die erste und die dreiundzwanzigste. Wenn es in der letzteren so fortgeht, wie die turbulenten „Primaries" und Konventionsversammlungen ahnen ließen—welche Ahnung die heutigen Vorgänge zur Gewißheit gemacht — so wird dieselbe bald den zweifelhaften Vorzug haben, mit der „blutigen ersten" Seite an Seite marschiren zu dürfen.

Gleich am frühen Morgen fing im siebenten Precinct der Dreiundzwanzigsten der Kampf damit an, daß der Wahl-Clerk Keneally mit einem Haufen von gleichgesinnten Seelen die Wahlrichter an der Erfüllung ihrer Pflichten verhindern wollte und schließlich ein wüthendes Handgemenge heraufbeschwor. Der zu Hilfe gerufene Polizist Niehagen wurde von der Uebermacht der Rowdies niedergeschlagen und brutal mißhandelt. Der Wahlplatz befindet sich im Spritzenhause der Feuerwehr-Kompagnie Nr. 14, Nr. 38 Chicago Ave., und nebenan ist eine Wirthschaft, in der Keneally, John O'Malley, Peter O'Malley und andere Kerle gleichen Kalibers sich gewöhnlich für die Ausübung ihrer Heldenthaten zu „stärken" pflegen.

Als der Aufruhr im vollsten Gange war, setzte der Feuerwehr-Kapitän Quirk die Chicago Ave.-Polizeistation in Kenntniß, und eine zwölf Mann starke Abtheilung von Polizisten stellte endlich mit der Verhaftung Keneallys die Ruhe wieder her. Die Spießgesellen der Banditen machten sich bei Zeiten aus dem Staube, und von da an ging es, bis zur Stunde, wo diese Zeilen geschrieben werden, leidlich ruhig zu.

In der ersten Ward folgte eine Schlägerei der anderen auf dem Fuße, und die Polizei war schon numerisch viel zu schwach, um halbwegs Ordnung zu halten. Billy Stakels und „Bathhouse" Coughlins Briganten bekämpften einander bis auf's Messer, und gegen Mittag erst gelang es den Behörden, die Ruhe zum Mindesten oberflächlich wiederherzustellen. Die Stakel-Partei scheint übrigens die meisten Prügel bekommen zu haben. Irving Pearce, der Kandidat der anständigen Elemente in der Ward, hielt sich soweit recht gut, da Stakel sowohl wie Coughlin glaubt, daß jede Stimme für Pearce eine Stimme zu seinen Gunsten bedeutet. Die Liste der verletzten Rowdies schenken die Leser dem Berichterstatter wohl. Nur ein Name, der des „Buff" Schwartz, ein Gefolgsmann des Spielerkönigs Stakel, der thatsächlich auf der Straße niedergeschossen wurde, sei hier erwähnt. Sein Angreifer entkam.

In den übrigen Wards ging es glücklicherweise ruhiger zu, wenngleich auch das Interesse z. B. in der 20., 21. und vor Allem der 22. ein intensives war, und es steht dringend zu hoffen, daß der Mayor hier die Unterstützung erhält, deren er im Stadtrath so sehr bedürftig ist. In den letztgenannten Wards wird es voraussichtlich erst der offiziellen Zählung bedürfen, um festzustellen, wer wirklich gewählt wurde. Dem Johnnie Powers in der neunzehnten Ward wurde glücklicherweise der Kampf so heiß gemacht, daß er selber unverkennbare Zeichen von Besorgniß an den Tag legte, und wenn er schließlich auch gewählt worden sein mag, so ist die Stimmenmajorität sicherlich nicht die von ihm erwartete. Der Assessors-Kandidat Bartling auf der Nordseite hat große Mühe, sich über Wasser zu halten, während Pease in Lake View Alles vor sich herfegt. Im Uebrigen ist es noch zu früh, um wirkliche Ergebnisse anzukündigen und der spätere Abend erst kann Klarheit in das Durcheinander bringen.

Später — Ein gewisser John Dee, ein Cabkutscher, Nr. 428 Clark Straße wohnhaft, und welcher den Schwartz zuerst angegriffen, wurde nicht lange darnach in der Nr. 470 Clark Str. befindlichen Wirthschaft von einem Manne Namens Luther durch zwei Revolverschüsse in Schulter und Hüfte verwundet. Luther wurde verhaftet.

Bei den Wahlkommissären.

Bis 2 Uhr heute Nachmittag waren im Amtslokal der Wahlbehörde im Rathhause eine Menge Klagen von Stimmgebern aus den verschiedenen Wards der Stadt eingelaufen, welche aus diesem oder jenem Grunde an der Abgabe ihrer Stimme verhindert worden waren. In den meisten Fällen waren die Klagen indeß nur von geringer Bedeutung und wurden von den anwesenden Mitgliedern der Behörde oder dem Chef-Clerk Taylor sehr schnell abgewickelt. Nur in einem Falle war das Einschreiten der Behörde nothwendig. Der Sachverhalt in demselben verhält sich wie folgt:

John Wallace, einer der demokratischen Wahlrichter im 5. Bezirk der 18. Ward, wurde vom Chefclerk Taylor von der Wahlbehörde seines Amtes enthoben, weil er einem Stimmgeber einen regelrechten amtlichen Stimmzettel mit nach Hause gab; eine direkte Uebertretung des Wahlgesetzes. Der Stimmzettel wurde von dem Empfänger sofort nach dem Amtslokal der Wahlbehörde gebracht, wo er denselben Hrn. Taylor übergab. Auf der Rückseite des Stimmzettels war Wallaces Name verzeichnet. Wallace wird sich vor der Wahlbehörde zu verantworten haben.

Eine große Gefahr beseitigt.

Kein gesundheitsschädliches Rindfleisch mehr im Markte.

Dr. Reynolds, der städtische Gesundheits-Kommissär, erklärte heute Vormittag, daß durch die jetzt in den Stock Yards getroffenen Vorkehrungen der Verkauf von mit der Maul- oder Klauenseuche behafteten Rindvieh fast unmöglich gemacht werde. Die dort stationirten städtischen Inspektoren, welche das Schlachten von Vieh beständig zu überwachen haben, müssen sich genau an die vom städtischen Gesundheitsamt und der „Stock Yards Exchange" erlassenen Vorschriften halten und auf strenger Durchführung derselben bestehen, widrigenfalls sie ohne Weiteres entlassen werden.

Alles Rindvieh, welches nur die geringsten verdächtigen Anzeichen von Krankheit an sich trägt, wird von dem gesunden Vieh abgesondert und dem Staats-Thierarzt behufs genauer Inspektion überwiesen. Man kann sich daher denken, daß bei der Durchführung einer solchen strengen Kontrolle die Gefahr der Unterbringung von gesundheitsschädlichem Fleisch im Markt gänzlich beseitigt wird. Die einzige Gefahr besteht nur darin, daß die betreffenden Inspektoren in ihrem Eifer, ihre Pflicht in der Ausmerzung von schlechtem Fleisch voll und ganz zu thun, mit der Zeit erlahmen könnten. Aber daß dies nicht vorkommt, dafür wird Hr. Reynolds, wie er mit Nachdruck erklärt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln sorgen, denn er übt eine solch' scharfe Kontrolle über seine Fleisch-Inspektoren aus, daß eine grobe Vernachlässigung ihrer Pflicht ihm nicht lange unbekannt bleiben dürfte.

Nach diesen Versicherungen des obersten städtischen Gesundheitsbeamten kann das allgemeine Publikum jetzt das aus den Stock Yards kommende Rindfleisch wohl mit größerer Beruhigung genießen, als dies vor einigen Wochen der Fall war.

Feuer.

In dem zweistöckigen, aus Holz aufgeführten Wohnhause von Joseph Little, Nr. 322 Parmelee Str., brach heute Morgen, wenige Minuten nach 6 Uhr, ein Feuer aus, das durch den heftig wehenden Wind begünstigt, auch auf die benachbarten Gebäude, Nr. 324 und 326, hinübersprang. Die beiden letztgenannten Häuser sind Eigenthum von A. P. Peterson und Dan Creighton, von denen der erstere einen Schaden von $700 erlitt, während Creighton mit einem Verluste von $100 davonkam. In Herrn Littles Hause, dem ursprünglichen Feuerheerde, war der Brand in kurzer Zeit gelöscht worden, so daß nur ein unbedeutender Schaden zu beklagen ist. Nur den energischen Anstrengungen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß die leichtgebauten, angrenzenden Häuser vor dem drohenden Verderben verschont blieben. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden.

Des Raubanfalls beschuldigt.

Eine schwere Anklage ist gegen den Expolizisten Thomas Riordan erhoben worden. Als Klägerin tritt Frau Katie Stevens auf, die angeblich am Samstag Nachmittag vor ihrem Wohnhause, Nr. 266 Maxwell Str., also nur wenige Straßengevierte von der Polizeistation entfern, von Riordan angefallen und beraubt wurde. Der Angeklagte stammt aus einer wohlbekannten und angesehenen Familie. Sein Vater war früher Alderman und ist noch heute im Polizei-Departement beschäftigt, wo er eine Stelle als Getreide-Inspektor bekleidet. Es heißt, daß Thomas Riordan unzurechnungsfähig ist, weshalb die Verhandlung des Falles von Richter Dooley auf den 7. April verschoben wurde. Der Geisteszustand des Angeklagten soll in der Zwischenzeit von einem Arzte untersucht werden.

In den Keller gestürzt.

August Swanson, ein dreißigjähriger Schwede, der in dem J. Pearson'schen Geschäfte, Nr. 617 N. Western Ave., angestellt ist, war heute Morgen kurz nach 8 Uhr beschäftigt, Abfall aus dem Erdgeschoß des Hauses Nr. 147 Sedgwick Str., herauszuschaffen. Er hatte sich zu diesem Zwecke eine Planke vom Boden des Kellers über die Treppe nach dem Ausgange führend gelegt und wollte versuchen, mittelst eines Schubkarrens den Schmutz aus dem Keller herauszuschaffen. Die erste Reise ging auch ganz gut von Statten, bei der zweiten indessen verlor Larson das Gleichgewicht und stürzte sammt Karren, Schmutz und Planke in die Tiefe. Er wurde in schwer verletztem Zustande nach dem Alexianer-Hospital befördert.

Die Nachricht bestätigt sich.

An anderer Stelle des Blattes ist bereits der Nachricht, daß Herr E. F. Gauß in San Francisco aufgetaucht ist, Erwähnung gethan. Polizeichef Brennan hatte bis heute Mittag allerdings noch keine Bestätigung der Nachricht aus San Francisco erhalten, doch kann nach den Erkundigungen, die heute Vormittag von einem Berichterstatter der „Abendpost" bei den Angehörigen eingezogen wurden, die Thatsache kaum noch bezweifelt werden. Es stellt sich nämlich heraus, daß Dr. O. E. Newell, der das Telegramm aus San Francisco an die Familie sandte, Herrn Gauß von Chicago aus kennt, sodaß die Möglichkeit einer Verwechselung nahezu ausgeschlossen erscheint.

Ueber die wirkliche Veranlassung zu dem plötzlichen Verschwinden des Herrn Gauß wird seitens der Familie desselben noch immer ein gewisses Schweigen beobachtet. Daß unglückliche Familienverhältnisse nicht ganz ohne Einfluß dabei gewesen und vielleicht den Entschluß zur Abreise beschleunigten, wird von Denen, die Herrn Gauß kennen, für wahrscheinlich gehalten. Auch kann von eigentlicher Geistesstörung im vorliegenden Falle wohl kaum die Rede sein; vielleicht wird man nach Allem, was inzwischen bekannt geworden ist, zu der Annahme berechtigt sein, daß Herr Gauß im Zustande nervöser Aufregung den Entschluß faßte, gewissen unerquicklichen Verhältnissen aus dem Wege zu gehen. Herr Frank Gauß, der Sohn des Verschollen-Geglaubten, wird heute Abend nach San Francisco reisen, um seinen Vater zur Rückkehr zu bewegen.

Guter Fang.

Den Bemühungen der Geheimpolizisten Halle und Fahey von der Maxwell Str.-Station ist es gestern Nachmittag gelungen, eines gefährlichen Verbrechers habhaft zu werden, auf dessen Kerbholz angeblich alle möglichen Schandthaten verzeichnet stehen. Der Name des Verhafteten ist Peter Trainor. Die Anklage lautet diesmal auf Einbruchsdiebstahl und unordentliches Betragen. Trainor war bis vor Kurzem in der Klempnerei von McDonald, Nr. 586 W. Van Buren Str., beschäftigt gewesen, aber aus irgend einem Grunde entlassen worden. Am vergangenen Samstag Abend hatte er sich in Begleitung eines Spießgesellen in den Laden seines früheren Brodherrn eingeschlichen und Waaren im Werthe von $75 entwendet. Wenige Stunden später war Trainor wegen unordentlichen Betragens verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Seine Betheiligung an dem Einbruchsdiebstahl war damals noch unbekannt. Aber schon an dem darauffolgenden Tage war der rabiate Bursche auf neuen Raub ausgegangen. Er stahl ein Fuhrwerk, das vor dem Hause Nr. 104 Law Ave. stand, und fuhr mit demselben an einen in der Nähe gelegenen Platz, wo die aus McDonalds Geschäft gestohlenen Waaren verborgen waren. Als seine Versuche, die Beute in einem Pfandgeschäft an der Desplaines Str. zu versilbern, fehlschlugen, überließ er das Fuhrwerk seinem Schicksale, während er sich selbst mit einem Theil der Sachen aus dem Staube machte. Pferd und Wagen wurden später an der Desplaines Str. vorgefunden. Die obengenannten Polizisten entdeckten Trainor gestern in einer Schankwirthschaft an der Morgan Str., wo er sich ohne Widerstand verhaften ließ. Die Verhandlung des Falles ist heute von Richter Dooley auf den 11. April verschoben worden. Auf Trainors Spießgesellen wird eifrigst gefahndet.

Eine wichtige Verhaftung.

Dem Hilfs-Bundesmarschall J. C. Donelly gelang es heute, eine Verhaftung vorzunehmen, die möglicherweise zur Entdeckung eines umfangreichen Schleichhandels in hiesiger Stadt führt. Die Angestellten im Unterschatzamt verhalten sich in Bezug auf die Angelegenheit sehr schweigsam, denn sie befürchten, daß, falls die Geschichte in ihrem ganzen Umfange vorzeitig an die Oeffentlichkeit geräth, etwaige Mitschuldige des heute Verhafteten gewarnt werden könnten. Der Name des letzteren ist J. E. Wilhite. Seine Festnahme erfolgte an der N. Clark Str. in der Nähe der Brücke. Man fand in seinem Besitz 10 Büchsen mit eingeschmuggeltem Opium. Der Verhaftete ist in einem Geschäfte angestellt und wohnt an der Nordseite. Er behauptet, das Opium von einem anderen Manne, dessen Namen und Adresse er nicht sagen will, erhalten zu haben. Kommissär Hoyne stellte ihn einstweilen unter hohe Bürgschaft, während die Bundespolizei bemüht ist, seinen oder seine Mitschuldigen ausfindig zu machen.

* Samuel J. McElroy ist heute zum Postmeister von Chicago Hights ernannt worden.

* Heute Morgen hatte der 30jährige Arbeiter August Swanson das Malheur bei den Ausgrabungsarbeiten im Erdgeschoß des Hauses Nr. 147 Sedgwick Str. vom Gerüst zu fallen und sich das linke Bein zu brechen. Der Unglückliche wurde mittels Ambulanzwagens der Polizei nach dem Alexianer-Brüderhospital geschafft.

Schwerer Unfall.

Zwei Arbeiter in einem Lagerhause verschüttet und als Leichen herausgezogen.

Eine große Getreidewage bricht durch den Fußboden.

In dem Lagerhause der „Chicago Dock Company" an Beach und Forquer Str. hat sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unfall zugetragen, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Namen der Getödteten sind: Thomas Keller, 50 Jahre alt, ein Vormann in Diensten der obengenannten Gesellschaft; er war verheirathet und wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 34 Vedder Str.; ferner Peter Thompson, gleichfalls 50 Jahre alt, ein geborener Norweger und angestellt bei der „Albert Dickinson Seed Company"; auch er war verheirathet und wohnte an der Ecke von Erie Str. und Center Ave.

Keller und Thompson waren im sechsten Stockwerke des Gebäudes mit dem Sortiren von Saatgütern beschäftigt, als sich plötzlich ein donnerähnliches Krachen bemerkbar machte. In den oberen Etagen sind große Massen Getreide aufgespeichert, und auf der neunten befand sich eine sehr große Getreidewage, deren Kapazität auf 60,000 Pfund abgeschätzt war. Gerade als diese Wage schwer belastet war, gab der Fußboden nach, ohne daß vorher auch nur das geringste Anzeichen einer drohenden Gefahr sichtbar gewesen wäre. Eine ungeheure Menge von Getreide, Eisen und Holz stürzte durch drei Etagen bis auf den Fußboden des sechsten Stockwerkes hinab. Die beiden unglücklichen Männer wurden unter der Masse begraben, bevor sie eine Ahnung hatten von dem, was vorging. Einem dritten Arbeiter, Namens John Linn, der in der Nähe beschäftigt war, gelang es, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, obwohl auch er durch ein fallendes Brett leicht verletzt wurde. Nach dem Zusammenbruche folgte eine Szene der wildesten Verwirrung. Zum Glück war keiner der zahlreichen Angestellten zur Zeit auf den obersten Stockwerken beschäftigt gewesen, sonst würde warscheinlich das Unheil noch weit schrecklicher ausgefallen sein. Sämmtliche Arbeiter, durch das weithin hörbare Krachen in Angst und Schrecken versetzt, flohen in wilder Hast auf die Straße, wo sich bald eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt hatte. Die Aufregung dauerte jedoch nur wenige Minuten, da man sah, daß das Lagerhaus noch auf seinem alten Platze stand, und daß ein völliger Zusammenbruch nicht zu befürchten war. General-Geschäftsführer Charles Durphy ließ seine Leute sofort antreten und einen Namensaufruf vornehmen. Es stellte sich heraus, daß Keller und Thompson vermißt wurden. Mit den Rettungsarbeiten wurde sofort der Anfang gemacht. Trotzdem vergingen mehrere Stunden bis man die armen Verschütteten gefunden hatte. Beide waren nicht mehr am Leben. Die Leichen wurden nach Sigmunds Morgue an der Chicago Ave. befördert, wo der Inquest abgehalten werden soll. Ueber die Veranlassung des Einsturzes konnte bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden. Die große Getreidewaage, welche das Unglück angerichtet hatte, war erst am 31. März von den Herren Bordin und Sallick, Beamten der „Howe Scale Company" untersucht und für vollständig leistungsfähig befunden worden. Der materielle Verlust läßt sich bis zur Zeit schwer abschätzen. Er dürfte zwischen $20,000 und $30,000 betragen. Das durch den Zusammenbruch verursachte Loch hatte einen Durchmesser von 50 Fuß und ging vom neunten bis in's sechste Stockwerk hinab. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet worden. Die Waage soll nur bis zur Hälfte ihrer Leistungsfähigkeit belastet gewesen sein.

Todt aufgefunden.

In einem Zimmer des Westmoreland-Hotels, Nr. 11—13 S. Clark Straße, wurde gestern Nachmittag der Waagenmacher David Behm, ein Angestellter von Fairbanks, Morse & Co., todt in seinem Bette liegend aufgefunden. Das Zimmer war voll Gas und der Gashahn weit geöffnet. Augenscheinlich war der Tod schon vor mehreren Stunden eingetreten, da die Leiche bereits kalt und steif war. Behm war am Sonntag Vormittag in das Hotel gekommen, wo er sich ein Zimmer anweisen ließ und seinen Namen als John Anderson angab. Bei Untersuchung des Leichnams fand man jedoch einen Zettel mit dem Namen D. Behm, wodurch die Identität des Verstorbenen festgestellt werden konnte. Ob ein Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, hat bisher nicht mit Sicherheit aufgeklärt werden können. Der Leichnam wurde nach Sigmunds Morgue an der 5. Ave. geschafft, wo der Coroner gestern Abend den Inquest abhielt. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Tod durch Einathmen von Gas." Behm war etwa 45 Jahre alt und ein Deutscher von Geburt.

Brutal mißhandelt.

Der Expolizist Michael Corden, wohnhaft Nr. 259 W. Lake Str., ist gestern Nachmittag in der Schankwirthschaft von Richard J. Powers, Nr. 48 N. Peoria Str., von dem Besitzer und dessen Schankkellner in brutaler Weise mißhandelt worden. Ein Arzt hat angeblich die Verletzungen für höchst bedenklich erklärt. Corden hatte infolge seiner bei dem Heumarkt-Attentat erhaltenen Verwundungen den Dienst quittiren müssen. Seine Bekannten schildern ihn als einen ruhigen und friedfertigen Mann, der allen Händeln vorsichtig aus dem Wege zu gehen pflegte.

* Frank Burbank, der wegen Diebstahls in 19 Fällen angeklagt war, ist zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Anstreicher und Plumber striken für Lohnerhöhung.

Die gestern ausgesprochene Vermuthung, daß es zu einem Strike der Plumber kommen würde, hat sich erfüllt. 1,500 Plumber und 500 Gehilfen haben die Arbeit niedergelegt, und wenn jetzt zufällig irgendwo eine Wasserröhre platzt, so kann der betreffende Hauswirth getrost die ganze Leitung abschließen, oder sich auf sonstige Weise vor Ueberschwemmung schützen, — auf Reparatur durch die Plumber braucht er nicht zu rechnen. Von den nicht zur Meister-Verbindung gehörigen Kontraktoren haben zwar einige die Forderungen ihrer Leute bewilligt, doch ändert dies an der allgemeinen Sachlage nur wenig, denn von den 500 Plumbermeistern der Stadt gehören nur 150 nicht zu der Vereinigung. Es sind dies zum größten Theil die Inhaber der kleineren Werkstätten. Sie haben, falls der Strike längere Zeit anhalten sollte, jetzt Gelegenheit, größere Kontrakte zu erwerben, denn wer nothwendig eine Arbeit zu machen hat, wird sich wahrscheinlich an solche Kontraktoren wenden, denen die zur Ausführung der Arbeiten nöthigen Leute zur Verfügung stehen. Folgendes sind die Hauptbedingungen der Striker: $3.75 Tagelohn wie bisher. Für die Samstage zwischen dem 15. Juni und dem 15. September soll der Lohn $2.25 betragen.

Für Arbeiten an Sonntagen, am Neujahr, Weihnachten, am 4. Juli, am Danksagungstage und für alle „Ueberzeit" soll das Doppelte berechnet werden.

Es sollen Einrichtungen getroffen werden, daß jeder Arbeiter für seine Arbeit verantwortlich gemacht werden kann (durch letzteres soll die Verwendung unfähiger Leute unmöglich gemacht oder wenigstens erschwert werden.) In Zukunft sollen alle Streitigkeiten durch Schiedsgerichte erledigt werden. Das Verhältniß der Gehilfen zu den gelernten Plumbern soll so sein, daß nicht mehr als einer auf drei der letzteren kommen.

Die Striker berufen sich hauptsächlich darauf, daß sie während der Weltausstellungs-Saison keine Lohnerhöhung verlangt, sondern während der letzten zwei Jahre unter den bisherigen Verhältnissen gearbeitet haben. Deshalb wollen sie sich auch jetzt den Lohnabzug nicht gefallen lassen.

* * *

Auch die Anstreicher befinden sich seit gestern am Strike. Anfänglich waren es nur etwa 300 Mann, welche die Arbeit niederlegten, doch heute hat sich diese Zahl bedeutend vergrößert. Während die Leute der Meinung sind, daß die Zeit für den Strike sehr gut gewählt ist und ihnen der Sieg ziemlich sicher sei, erklären die Kontraktoren, sich auf keinen Fall den Forderungen der Arbeiter zu unterwerfen. Der Lohn beträgt jetzt 30 Cents pro Stunde, und die Forderung der Union beträgt 35 Cents. Sehr unbequem ist den Kontraktoren das System, nach welchem die Striker vorgehen, indem diese ihre ganze Stärke auf nicht mehr als drei Arbeitsplätze auf einmal konzentriren. Begonnen wurde der Strike bei J. J. Reilly, 2030 Wabash Ave.; Alfred Barker, 527 W. Madison Str.; und George D. Milligan, 178 Randolph Str. Nun ist es bekannt, und auch die Kontraktoren wissen es sehr genau, daß eine Anzahl ihrer „kleineren" Kollegen nur auf die passende Gelegenheit wartet, um den einen oder den anderen Kontrakt wegzuschmuggeln. Solche Gelegenheiten gibt es jetzt in Menge, und da der Strike kein allgemeiner ist, so erhalten diejenigen Kontraktoren, welche die neue Lohnliste unterzeichnen, die nöthigen Leute und können sofort weiter arbeiten. Aus diesem Grunde beabsichtigen die Kontraktoren, soweit sie zur Organisation gehören, aus dem Strike eine allgemeinen „Ausschluß" zu machen und nicht eher wieder arbeiten zu lassen, bis eine Einigung auf der ganzen Linie erfolgt ist. Bei Durchführung einer solchen Maßregel würden gegen 3000 Anstreicher in Mitleidenschaft gezogen werden.

* * *

Der Strike der Ziegeleiarbeiter in Blue Island ist in ein neues Stadium getreten, indem die „PuringtonKimball Company" mit ihren Leuten ein Uebereinkommen getroffen und dabei die Union vollständig ignorirt hat. Es betrifft dies etwa 45 Mann, und der ihnen bewilligte Lohn ist höher, als der, welchen die Union gefordert hat. Die Bewilligungen für die verschiedenen Arbeiten sind folgende: Für Setzen von Ziegeln 54 Cents per 1000; für Verladen 32 Cts.; für Arbeit an den Maschinen 25—30 Cts.; für Leute an den Krahnen 27½ Cents pro Stunde; für Leute in den Schuppen $60 monatlich; für Ofenarbeiter $2.50 per „Arch", und für gewöhnliche Arbeiter 18 Cents die Stunde. Dieser Liste gemäß wird für das „Setzen" 1 Cent per 1000 und für gewöhnliche Arbeit 2 Cents pro Stunde mehr bezahlt, als nach der von der Union entworfenen Liste. Die Union würde dagegen gar nichts einzuwenden haben, wenn die Leute, welche diese Löhne erhalten, ihre Mitglieder wären. Da sich aber 18 Nicht-Unionleute darunter befinden und die Firma sich weigert, diese zum Anschluß an die Union zu veranlassen, so wird es wahrscheinlich deshalb noch zu Streitigkeiten kommen.

In der Ziegelei von May, Purington und Bonner in Dalton wurde gestern der Versuch gemacht, den Betrieb mit Nicht-Unionleuten aufzunehmen. 28 Mann hatten mit dem Superintendenten ein Uebereinkommen getroffen und wollten anfangen zu arbeiten, doch die Striker hatten Wind davon bekommen und stellten sich, 200 Mann stark, ebenfalls in der Ziegelei ein. Der Superintendent, dem an dem Beginn der Arbeit unter solchen Verhältnissen nichts zu liegen schien, weigerte sich, die Partei der neu angestellten Leute zu nehmen, und so hielten diese es für das Beste, vorläufig noch nicht zu arbeiten. Die Verhandlungen zwischen beiden Parteien verliefen ziemlich stürmisch und einer der Nicht-Unionleute wurde mißhandelt.

* * *

Die Firma Crane Bros. hatte, seit der Strike in ihren Werken im Gange ist, ihre Modelle nach anderen Gießereien gesandt und die Arbeiten dort fertigstellen lassen. Nachdem die Striker dies erfahren, setzten sie sich mit den organisirten Gießern in Verbindung und suchen diese zu veranlassen, keine Arbeit zu übrnehmen, die aus Cranes Fabrik kommt. Wenn dieser Aufforderung Folge geleistet wird so würden Crane Bros. gezwungen sein, auch die ihnen gehörige Fahrstuhlfabrik zu schließen.

Im Ganzen befinden sich in Chicago und Umgegend gegenwärtig ungefähr 6000 Mann am Strike. Dieselben vertheilen sich auf folgende Gewerbe und Fabriken:

Crane Bros. 2500, Plumber 1200, Anstreicher 600, Zigarrenmacher 700 und Ziegeleiarbeiter 1000.

Holt Euer Geld!

„Rebates" an Spezial-Assessments.

Im Spezial-Assessments-Amt im Rathhause können die Steuerzahler die Anweisung auf die ihnen noch zukommenden Ueberschüsse der Spezialsteuer jetzt erhalten, welche sie für die Pflasterung der folgenden Straßen bezahlt haben:

	Warrant Nr.
Alley von Locust und Oak Str. bis Townsend und Sedgwick Str.	15,623
Alley von Noble und Hobbie Str. bis Larrabee Str. und Gault Place	15,624
Ashland Ave., von Ohio Str. bis Milw. Ave.	15,637
Eldridge Ct., von State St. bis Michigan Ave.	15,638
Prairie Ave., von 25. bis 26. Str.	15,639
Blucher Str., von Wellington bis Noble Ave.	15,672
Maplewood Ave., von Bloomingdale Road bis North Ave.	15,679
Rebecca Str., von Rockwell Str. bis Calif. Ave.	15,685
McMullen Ct., von May bis Centre Str.	15,687
Layton Str., von Halsted bis Union Str.	15,690
Alley von Hoyne Ave. und Leavitt Str. bis Warren Ave. und Madison Str.	15,691
42. Str., von Halsted bis Wallace Str.	15,692
Townsend Str., von Erie Str. bis Chicago Av.	15,695
46. Str., von State Str. bis Grand Blvd.	15,696
53. Str., von State Str. bis S. Park Ave.	15,697
Alley von W. ½ Block 5, C. T. Sub. bis W. ½ Sektion 5, 39, 14.	15,747
Alley von Morgan und Sangamon Str. bis Chicago Ave. und Superior Str.	15,752
Alley von Prairie und Forest Ave. bis 35. und und 37. Straße.	15,753
Alley von Paulina Str. und Marshfield Av. bis Jackson und Van Buren Str.	15,755
Alley von Fulton und Lake Str. bis Ashland Ave. und St. Johns Place.	15,756
Alley von Paulina Str. und Ashland Ave. bis Fulton und Walnut Str.	15,757
Alley von Monroe und Adams Str. bis Leavitt Str. und Irving Ave.	15,759
Alley von Monroe und Adams Str. bis Oakley und Irving Ave.	15,761
Alley von Harrison und Van Buren Str. bis Western und Claremont Ave.	15,763
Alley von Irving un dOakley Ave. bis Adams und Jackson Str.	15,765
Alley von Oak Str. und Chicago Ave. bis Milton Ave. und Wesson Str.	15,766
Alley von Jackson und Van Buren Str. bis Irving Ave. und Leavitt Str.	15,767
Alley (N. und S.) von Erie und Ontario Str. bis Wells und Franklin Str.	15,768
Alley von Huron und Superior Str. bis Wells und Franklin Str.	15,769
Alley (N. und S.) von Erie und Huron Str. bis Wells und Franklin Str.	15,770
Alley (N. und S.) von Ohio und Ontario Str. bis Wells und Franklin Str.	15,772
Michigan Str., von Kingsbury b. Franklin St.	15,774
Congreß Str., von State bis Michigan Ave.	15,802
47. Str., von Cottage Grove bis State Str.	15,804
31. Str., von Cottage Grove bis State Str.	15,809
Linden Av., von Fullerton bis Hamboldt Bld.	15,814
Alley von Desplaines und Halsted Str. bis Taylor und Forquer Str.	15,838
Alley von De Koven und Taylor Str. bis Desplaines und Halsted Str.	15,845
Alley von Lincoln und Robey Str. bis Park Ave. und Washington Blvd.	15,847
Alley (N. und S.) von Scott und Goethe Str. bis State und Astor Str.	15.543
Alley von Union und Emerald Av. bis 46. und 47. Str.	15,544
Alley von 45. und 46. Str. bis Emerald und Union Ave.	15,547
Alley von 45. und Layton Str. bis Emerald und Union Ave.	15,548
Alley von 42. und Root Str. bis Emerald Av. und Halsted Str.	15,550
Alley von Lincoln und Wood Str. bis Walnut und Lake Str.	15,869
Alley von York und Polk Str. bis Marshfield und Ashland Ave.	15,882
Alley von Webster Ave. und Grant Place bis Cleveland Ave. und Sedgwick Str.	15,930
Alley von Jefferson und Canal Str. bis Barber und Henry Str.	15,935
Trumbull Ave., von Colorado Ave. bis Harrison Str.	15,936

Herr Gauß taucht in San Francisco auf.

Herr E. F. L. Gauß, dessen plötzliches Verschwinden so gewaltiges Aufsehen erregte, ist in San Francisco aufgetaucht. Gestern Abend kurz vor Mitternacht traf die nachstehende Depesche bei der Familie des Vermißten hier ein: „San Francisco, 2. April.— Ich fand Herrn Gauß hier in geistesgestörtem Zustande. Ich werde mich seiner annehmen, bis ich von Ihnen Nachricht erhalte. Dr. O. E. Newell."

Frau Gauß war von dieser Nachricht fast überwältigt, da sie schon Grund zu der Befürchtung zu haben glaubte, daß ihr Gatte nicht mehr unter den Lebenden weilte. Jedenfalls war unter den vielen Freunden und Bekannten des Herrn Gauß die Annahme allgemein, daß derselbe in einem Anfalle temporären Wahnsinns seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht habe.

Der junge Herr Gauß erklärte gestern Abend, daß er heute nach Californien abreisen werde, um seinen Vater abzuholen. Der Absender des Telegramms Dr. Newell ist der Gauß'schen Familie gänzlich unbekannt, weshalb erst der Polizeichef in San Francisco telegraphisch ersucht werden soll, die Nachricht zu bestätigen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde die schnelle Auffindung des Vermißten durch die Sonntag Nacht von hier ausgesandten Depeschen bewirkt, die Montag Frühe in den San Francisco Zeitungen erschienen und eine ausführliche Personalbeschreibung des Vermißten enthielten.

Der fromme Goodrich.

Der Goodrich-Mordprozeß wird morgen im Kriminalgericht vor Richter Sears zur Verhandlung kommen. Dem jungen Charles Goodrich, der bekanntlich der Ermordung der Frau Cron von Wilmette angeklagt ist, kommt jetzt sein gutes Verhalten in der Sonntagsschule sehr zu Statten. Rev. John W. Allen, der Pastor der West Side Christian Church, nahm letzten Sonntag Gelegenheit, Goodrich vor seiner Gemeinde ganz besonders herauszustreichen. Er habe das Beweismaterial untersucht und sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß Goodrich das Opfer polizeilicher Verfolgung ist. Pastor Allen veranstaltete dann eine Kollekte, aus deren Ertrag ein Vertheidigungsfond gebildet werden solle.

„Wild West" in Highland Park.

Jagd auf einen desperaten Liebhaber, der Mayor Fletcher zu erschießen versuchte.

Man braucht in Chicago mitunter gar nicht zu weit zu gehen, um die Romantik des wilden Westens in der Praxis beobachten zu können. Man hat es hier zuweilen sozusagen vor der Thüre. Die Vorstadt Highland Park wenigstens mußte in der Nacht von Sonntag auf Montag ein solches Stück „Wild West" in ihren Gauen durchmachen. Es gab da eine veritable Menschenjagd, in der man Revolver blitzen und Stricke schwingen sah, mit einer strategisch durchgeführten Umzingelung das gehetzte Wild zu fangen, an der sich fast die gesammte Einwohnerschaft der genannten Vorstadt betheiligte. Die Hauptperson der interessanten Menschenjagd, nämlich das gejagte Wild selbst, heißt „Hick" Carrigan, ein junger Mann, der in Lake Forest lebt und der bisher noch keine Beschäftigung gefunden hat, um seine Existenz entschuldigen zu können. Nichtsdestoweniger besitzt er ein empfängliches Herz wie andere Menschen und in diesem Herz wohnte als alleinige Chambregarnistin die hübsche Tochter von Michael Rafferty, die Maggie heißt und in Highland Park wohnt. Leider war diese Leidenschaft eine nicht auf Gegenseitigkeit beruhende Zuneigung, denn Maggie hatte dem feurigen „Hick", welcher mit der eines Leander würdigen Aufopferung allabendlich die sieben Meilen lange Strecke von Lake Forest nach Highland Park per pedes ihrethalben zurücklegte, einfach erklärt, daß ihr jungfräuliches Herz für ihn in Liebe zu erglühen noch nicht im Stande gewesen sei und bat ihn in echt westlicher Einfachheit, künftighin sie und Highland Park mit seiner Gegenwart zu verschonen. Darob von Seiten Hicks ein furchtbarer Racheschwur, der dahin ging, daß er das Ideal seines Herzens lieber tödten werde, als es einem Anderen zu überlassen. Als Frl. Maggie, die in Frl. Watsons Seminar in Diensten steht, Sonntag Abend nach Hause gehen wollte, fand sie Carrigan thatsächlich mit einem grausigen Schießeisen in der Hand hinter einem Zaun stehen und sah ihn bei ihrem Herannahen in dramatischer Verzweiflung zwei große Löcher in die Hihgland Park-Atmosphäre schießen. Obgleich die Schüsse offenbar nur als theatralischer Knalleffekt in die Luft abgeschossen waren, lief das junge Mädchen, die sich in Begleitung einer Freundin befand, nach der Polizei und erzählte dem dort anwesenden Mayor Fletcher ihr Abenteuer. Der letztere machte sich sofort zur Arretirung des schießlustigen Anbeters auf, der bei seinem Herannahen blutigen Ernst machte und einen Schuß gegen den Mayor abfeuerte, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Darauf entfloh er in ein nahegelegenes Gehölz. Die Einwohner Highland Parks, die mittlerweile von der Affaire gehört hatten, machten sich jetzt unisono zur Verfolgung des desperaten Kerl auf. Sie fanden ihn gegen 4 Uhr Morgens, umzingelten ihn in seinem Versteck, überwältigten ihn und nahmen ihn im Triumph gefangen. Man fand noch 23 Patronen in seinem Besitz und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre er von der erbitterten Bevölkerung als Wald-Dekoration an den nächsten Baum gehängt worden. Das aufregende Wild West-Drama schloß endlich damit, daß Richter Hibbard den Missethäter wegen Mordversuchs dem Kriminalgerichte überwies.

Afrika und wie es erforscht wird.

Herr Westmark wird seinen Vortrag am Freitag halten.

Der Afrikareisende Westmark hat sich entschlossen seinen Vortrag, auf welchen von uns bereits in der Samstagnummer hingewiesen wurde, kommenden Freitag, 8 Uhr Abends, in der Nordseite Turnhalle an der N. Clark Str. abzuhalten. Wenn man über das im Folgenden wiedergegebene Programm blickt, so wird man sich sagen müssen, daß der Vortrag was Abwechselung der verschiedenen Sujets anbelangt, einer der interessantesten genannt werden muß, die hier über Afrika abgehalten worden sind. Daß der Vortrag auch als solcher an und für sich bemerkenswerth zu werden verspricht, dafür verbürgt der Ruf, der dem Herrn vorausgeht. Der Besuch der Turnhalle am Freitag Abend ist um so mehr zu empfehlen, als Herr Westmark entschlossen ist, nur einen Vortrag abzuhalten. Das genannte Programm setzt sich folgendermaßen zusammen: Reise von Banana nach M'Suata; die Schwiegermütter von Las Palmas; ein Krokodil unter meinem Bett; ein Boot von einem Flußpferd umgekippt; romantische Gemälde; Stanley-Affaire; Sitten und Gebräuche der Kannibalen; Kasten der Menschenfresser; ihre Palawers; Arbeiter-Familienverhältnisse; Ehe; Vielweiberei; Verkauf der Frauen und Sklaven; Haarschmuck und Kleidung; Falsche Haare; Schmuck; Religion; Krieg; Menschenfressereien; Mahlzeiten und Gastereien der Kannibalen; zwei Soldaten aufgefressen; Zerlegung eines Leichnams; ein Häuptling, der sieben seiner Frauen verspeiste; Menschenopfer; Begräbnißfeierlichkeiten; Leichentanz; Marinade von Menschenfleisch; Handel; Sklaverei in Afrika.

Selbstmord.

Der 26jährige Schlächter William Anker hat gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 222 North Ave., Selbstmord begangen, indem er sich an einem Bettpfosten erhängte. Längere Arbeitslosigkeit wird als Motiv der schrecklichen That angegeben. Der Selbstmörder hinterläßt eine Frau und ein kleines Kind in den dürftigsten Verhältnissen.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Die Lincoln-Park-Behörde.

Präsident Waller bietet dem Gouverneur noch immer Trotz.

In der gestrigen Sitzung der Lincoln Park-Behörde wurde dem Präsidenten Waller die Erlaubniß ertheilt, auf seine eigenen Kosten einen Expert-Buchhalter anzustellen, welcher die Bücher und Dokumente der Behörde prüfen soll, seitdem Herr Waller deren Präsident ist.

Michael Murphy wurde zum Kapitän der Parkpolizei erwählt. Er wird Kapt. Fishbecks Stelle einnehmen, welcher zum gewöhnlichen Polizisten degradirt wurde.

Ein Angebot von R. C. Morrison von Joliet für die Errichtung einer steinernen Brücke über den neuen Viadukt am nördlichen Eingang zum Grant-Monument zum Kostenpreise von $4950 wurde an die Kommissäre Cooper und Crawford und den Supt. Pettigrew mit der Vollmacht verwiesen, den Baukontrakt abzuschließen.

Der Eingang zum Fahrweg an Center Str. wird in Zukunft geschlossen sein, aber eine Promenade dort unterhalten werden.

Die folgenden Bonds wurden behufs Einlösung gezogen: Nr. 763, 534, 559, 173, 430, 300, 414, 210, 854, 45, 37, 279, 810, 535, 223, 845, 121, 574, 451, 11, 592, 736, 203, 509, 690, 817, 72, 488, 685, 844, 438, 10, 782, 212, 482, 601, 138, 637, 137, 163, 459, 522, 651, 433, 790, 30, 134, 859, 277, 149. Diese Bonds sind von der alten Lincoln Park-Ausgabe und ein jeder derselben lautet auf $1000 zu 6 Prozent Zinsen.

Eine Zuschrift der „Boulevard Property Owners Association" der Nordwestseite, in welcher die Behörde um ihre Mithilfe zur Sicherung der Ausdehnung des Westpark-Systems östlich bis zum Lincoln Park via der Wellington oder Diversey Ave. ersucht wird, wurde zu den Akten gelegt. Man wünscht zuerst die Ansichten der Grundbesitzer an den beiden genannten Straßen betreffs dieser Angelegenheit zu hören, ehe man irgendwelche Schritte in dieser Richtung thut.

Nach der Sitzung erklärte Herr Waller, daß er den Gouverneur von seiner Absicht, der Aufforderung zur Resignation nicht Folge zu leisten, brieflich in Kenntniß gesetzt habe.

* Südtown-Kollektor Miller hat die Summe von $551,000 an den Stadtschatzmeister abgeliefert. Dies ist der Rest des der Stadt noch zukommenden Betrages an Steuergeldern, welche Hr. Miller in Händen hatte.

Briefkasten.

C. W. — Sägemehl oder Sägespähne — beides ist gebräuchlich.

B. L. — Jawohl, das Papier würde Ihnen über etwaige Landungsschwierigkeiten hinweghelfen. — Der Unterschied im Agio ist manchmal gleich, manchmal auch nicht. Jedenfalls ist er in allen Fällen ein nur geringer.

C. G. — Sobald Sie aus dem Landwehrverhältniß ausgeschieden sind, brauchen Sie keinen Urlaub mehr.

M. D. — Deutschland bedeckt nach den neuesten Vermessungen eine Fläche von 540,504 Quadrat Kilometern. — Es ist seit dem 18. Januar 1871 ein Kaiserreich.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Max Diamond, Johanna Emmerman, 27, 24.
John Koller, Rose Kerling, 25, 24.
John Simek, Jessie Bokoun, 24, 27.
David Petnberg, Jennie Katz, 23, 18.
John Foß, Mary Schmitz, 21, 19.
Lambert Zahradnik, Filomena Franka, 25, 22.
John Krutz, Anna Alsterreich, 27, 19.
John Roelkes, Barbara Ludwig, 32, 33.
Alex Ferguson, Mary Frew, 27, 21.
Frantisek Gibuto, Katie Purchla, 26, 26.
John Han, Mary Hachlans, 23, 20.
Ignac Vanecek, Barbara Schuttler, 24, 23.
William Davenport, Annie Bartland, 35, 35.
Heinrich Heine, Ida Hohmeyer, 23, 20.
Hermann Mank, Henrietta Gillette, 21, 21.
Willie Lindstrom, Clara Schwrichow, 24, 21.
Reinhardt Strauß, Emma Schnoff, 23, 21.
Fred Minge, Hattie Kautansky, 22, 18.
Patrick Martin, Mary Rourke, 29, 24.
Peter Kukuljica, Charlotte Gemsa, 23, 30.
Fred Hartmann, May Rollins, 21, 20.
Joseph Esser, Anna Barthel, 28, 27.
Charles Slee, Delphine Goodman, 33, 29.
Jan Nowak, Marvanna Zivja, 34, 33.
Vaclav Havelka, Anna Kubllova, 24, 19.
Joseph Vechto, Annie Kaben, 26, 38.
Jochun Siggelova, Emilie Bellner, 56, 58.
Aug. Bohsen, Agnes Heßler, 25, 19.
Edw. Comisky, Lizzie Powers, 37, 30.
George Anton, Kittie Byrnes, 44, 29.
Albert Swanson, Jennie Johnson, 26, 23.
Charles Perkans, Evelyn Carlson, 24, 20.
Vaclav Jonas, Josie Catschmer, 24, 20.
Erick Ericksen, Mollie Pahldick, 23, 21.
William Whittum, Constance Anderson, 23, 19.
Nels Neilsen, Minnie Ringer, 32, 22.
Clyde Carr, Lillian Van Allstone, 24, 23.
C. Christiansen, Louise Christiansen, 22, 21.
Joseph Tully, Mathilda Gohr, 22, 20.
Patrick Connor, Margaret Hayes, 27, 22.
John Mahon, Bridget Hussey, 36, 29.
Robert Clark, Mary Klopping, 27, 26.
John Booth, Clara Moltk, 26, 23.
William O'Brien, Mae DeLong, 20, 22.
Joseph Henning, Capitolia Thorp, 34, 28.
Joseph Huck, Catharine Miller, 56, 35.
William Deve, Mathilda Ames, 23, 25.
John Benson, Jennie Peterson, 28, 33.
Henry Steike, Mary Brueggheim, 26, 20.
Robert Wolfram, Eva Schmidt, 34, 45.
Henry Hartz, Lizzie Schlaefke, 25, 24.
Edward Vian, Fanny Collins, 22, 20.
Julius Thomas, Henrietta Hellwig, 26, 20.
Jeremiah Novy, Mary Kozel, 29, 25.
George Wilson, Grace Jay, 25, 18.
Knute Thorsen, Jennie Sjoblom, 51, 37.
Theo. Thomas, Johanna Englehardt, 30, 23.
Powell Johnson jr., Eva Collins, 38, 28.
Charles Bergstrom, Hannah Dimidine, 35, 23.
John Hanffstengle, Lillian Adams, 30, 28.
George Mitchell, Annie Burke, 30, 25.
Michael Doyle, Margaret Knor, 24, 22.
Robert Austin, Margaret Mahoney, 37, 30.
Frank Sees, Emma Myers, 33, 27.
John Irwin, Emma Runy, 30, 25.
Charles Sanborn, Etta Plant, 23, 21.
Edward Kelley, Mary Kelley, 36, 30.
Stephan Kukle, Mary Bradner, 28, 25.
John Ryan, Mary Farrell, 30, 27.
Clarence Hanger, Fannie Powell, 22, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Hedwig Marie Heidemann, 943 Noble Ave.
Bruno Hirche, Alexianer Hospital.
Helene Bauer, 64 Institute Place.

Marktbericht.

Chicago, den 2. April 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—85c per Barrel.
Sellerie, 25c—40c per Dutzend.
Salat, $3—$3.50 per Barrel.
Kartoffeln, 56—62c per Buschl.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Barrel.
Kohl, $6.00—$7.00 per 100 Stück.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 8—9c per Pfund.
Hühner, 7—8c per Pfund.
Truthühner, 7c—8c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 21c—22c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11c—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 9½—10c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Citronen, $3.00—$3.50 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.00.

Hafer.

Nr. 2, 33—33½c. Nr. 3, 32—32½c.

Die sieben Lebensalter des Menschen.

(Frei nach Shakespeare übersetzt.)

Viertes Alter.

Wie es war.

Der Soldat, Ruhm in der Mündung der Kanone suchend.

Dann der Soldat,
Voll toller Flüch' und wie ein Pudel bärtig,
Auf Ehre eifersüchtig, schnell zu handeln;
Bis in die Mündung der Kanone suchend
Der Seifenblase Ruhm.

Wie es ist.

Der Soldat, siegreich nach dem Gebrauch von Johann Hoff's Malz-Extrakt.

Der Soldat, feurigen Muths, mit Barte lang,
Fürchtet nicht den Kampf noch Attack'.
Er ist gestärkt, denn zum Mahl er trank,
Vom echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Für den Tisch-Gebrauch gibt es kein angenehmeres und besseres Getränk wie den echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt. Er ist sehr stärkend, befördert die Verdauung. Für invalide, kranke, schwächliche Frauen, Kinder und Männer ist es besonders zu empfehlen.

Hütet Euch vor Nachahmungen. Der „Echte" hat die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse jeder Flasche.

Illustrirtes Pamphlet („Die sieben Lebensalter des menschlichen Lebens") frei zugesandt. Schreibe an

ELSNER & MENDELSON Co., Alleinige Agenten,
152 und 154 Franklin Straße, New York.

Geschäftskalender von Chicago.

Apotheker.

Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Rees, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M. 35[illegible] N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—833 Milwaukee Ave.
Hartwig Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
[illegible]

Hüte- und Herren-Ausstattungswaaren.

Stauber, Val., 173 North Ave.

Hypotheken-Banken.

Kozminski, Chas., & Co., 154—166 Randolph Str.
Engers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Lahme Entschuldigungen.

Es ist sicherlich kein Unglück, daß das amerikanische Volk äußerst vorsichtig mit der Abschaffung von Gesetzen ist, welche tief in das wirthschaftliche Leben eingreifen. Denn auch ein Auswuchs soll nicht eher ausgeschnitten werden, als bis es ohne allzu große Erschütterung des Gesammtkörpers geschehen kann. Wenn also Senator Voorhees die Tarifdebatte im Senate mit der Bemerkung einleiten zu müssen glaubte, daß die Demokratie das Raubzoll-System, das sich seit dreißig Jahren entwickelt hat, unmöglich auf einen Schlag beseitigen könne, so dürfte ihm die Mehrheit seiner eigenen Parteigenossen beistimmen.

Aber mit seinen übrigen Ausführungen kann sich kein grundsatztreuer und denkfähiger Demokrat einverstanden erklären. Voorhees suchte die Zugeständnisse zu rechtfertigen, die den Zucker-, den Eisenerz-, den Kohlen- und den Kragen- und Manschetten-Senatoren gemacht worden sind. Er stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß man nehmen müsse, was man kriegen könne, wenn man nicht alles kriegen kann, was man haben will. Das ist aber im vorliegenden Falle eine klägliche Ausrede. Wenn der Finanzausschuß von vornherein die angeblich demokratischen Vertreter rein örtlicher Raubzoll-Interessen abgewiesen hätte, wenn er den Steifbettlern aus Louisiana nicht auf halbem Wege entgegengegangen wäre, so brauchte er heute keine Entschuldigungen zu stammeln. Seine Bahn war ihm durch die demokratische Platform und die vom Abgeordnetenhause angenommene Bill klar vorgezeichnet. Er hatte kein Recht, sich den Wünschen von einem halben Dutzend Senatoren zu fügen und dieser winzigen Minderheit zuliebe die Politik der demokratischen Partei umzustoßen. Weshalb sollen sechs Senatoren alles kriegen, was sie haben wollen, während siebenunddreißig Senatoren mit dem zufrieden sein sollen, was sie kriegen können? Je mehr Voorhees seine Anhänglichkeit an die Grundsätze der Demokratie betheuert hat, desto lächerlicher hat er die Bill gemacht, die er trotz dieser Grundsätze dem Senate vorzulegen wagte.

Es geht ohne Zweifel eine tiefe Verstimmung durch die demokratische Partei, die nicht nur in ihrer Presse, sondern auch bei allen öffentlichen Zusammenkünften zum Ausdruck kommt. Mit welchem „Issue" soll die Partei in die nächste Herbstwahl eintreten? Sie kann doch unmöglich ihre eigene Zoll- und Steuergesetzgebung angreifen und vom Volke verlangen, daß es ihr abermals Gelegenheit gebe, dieselbe zu verbessern. Auf der anderen Seite kann sie den Wählern nicht vorreden, daß sie ihren Auftrag erfüllt und den McKinleyismus beseitigt hat. In diese Verlegenheit ist sie durch die unwürdige Schacherei ihrer Vertreter im Senate gebracht worden, die das sogenannte konservative Element versöhnen zu müssen glaubten. Diesen „Konservativen" hätte die Wahl gestellt werden müssen, sich entweder zur demokratischen Platform zu bekennen, oder offen und ehrlich zu den Republikanern überzugehen. Man mußte mit ihnen ebenso verfahren, wie seinerzeit mit den Randall-Demokraten. Wäre dies geschehen, so hätten sie es nicht gewagt, ihre Drohungen wahr zu machen und gegen die Wilson-Bill zu stimmen. Letztere war so außerordentlich gemäßigt, daß es geradezu ein Verbrechen war, den „Konservativen" noch weitere Zugeständnisse zu machen. Die Zollbill, die der Finanzausschuß des Senates ausgearbeitet hat, ist das Papier nicht werth, auf das sie geschrieben ist.

Wohl könnten die Demokraten im Senate über die Vorschläge des Ausschusses hinausgehen und sich an die Vorlage des Hauses halten, aber daß sie dazu den Muth haben werden, ist mehr, als unwahrscheinlich. Wenn aber in Folge ihrer Feigheit die demokratische Partei im nächsten Herbste geschlagen wird, dann wird sie sich doch der „Konservativen" entledigen müssen. Die Raubzöllnerei wird auf alle Fälle abgeschafft werden; — wenn nicht durch die demokratische, dann durch eine ausgesprochene Freihandels-Partei.

Zahlen für die Farmer.

Nach dem neuesten Zensusbulletin ist die Zahl der Farmen in den Ver. Staaten in dem Jahrzehnt 1880—1890 von 4,008,907 auf 4,564,641 gestiegen, also um 13.86 Prozent. Die bebaute Fläche aber hat um 16.25 Prozent zugenommen, denn sie hat sich von 536,081,835 auf 623,218,619 Acres vermehrt. Daraus könnte gefolgert werden, daß auch in der Landwirthschaft der Großbetrieb die Oberhand gewinnt, aber mit Sicherheit ist dieser Schluß keineswegs zu ziehen. Denn in einem so jungen Lande ist auch die Annahme statthaft, daß die bereits vorhandenen Farmen durch Urbarmachung neuen Bodens etwas vergrößert worden sind. Der geringfügige Unterschied von 2½ Prozent zwischen der Zunahme in der Zahl der Farmen und des Wachsthums der bebauten Fläche ließe sich auf diese Art recht gut erklären.

Der Werth der Farmländereien, einschließlich der Gebäude und Zäune, soll in dem angegebenen Jahrzehnt von $10,197,096,776 auf $13,279,252,649, oder um 30.23 Prozent gestiegen sein. Somit wäre der Werth der Farmen mehr gestiegen, als ihre Anzahl, aber doch nicht in demselben Verhältniß, wie der Werth des gesammten liegenden und beweglichen Eigenthums in den Ver. Staaten, dessen Wachsthum auf 49.02 Prozent angegeben wird. Man würde sich jedoch einer unwissenschaftlichen Uebereilung schuldig machen, wenn man dieses Mißverhältniß zwischen der Vermehrung des Nationalreichthums und des Wohlstandes der Farmer einzig und allein auf die Zollgesetze zurückführen wollte. Denn der Werth der Farmen hängt natürlich in erster Reihe von ihrer Ertragsfähigkeit ab, und diese wiederum wird bedingt durch die Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Letztere sind aber nicht nur in den Ver. Staaten gefallen, sondern in der ganzen Welt. Deshalb zeigen die angeführten Zahlen höchstens an, daß der Hochtarif den Farmern nichts genützt hat. Daß er ihnen geschadet hat, mag aus anderen Thatsachen geschlossen werden, aber nicht aus obigen Ziffern.

Dasselbe gilt von den Zahlen, welche die Zunahme in dem Werthe der Farmerzeugnisse angeben. Letzterer stieg von $2,212,540,927 im Jahre 1879 auf $2,460,107,454 im Jahre 1889. Während also die Zunahme in der Zahl der Farmen 13.86 und in der Zahl der Acres 16.25 Prozent betrug, steigerte sich der Ertrag nur um 11.19 Prozent. Mit anderen Worten heißt das, daß der Ertrag der Farmen im letzten Jahrzehnt gesunken ist. Dagegen ist in demselben Zeitraume der Werth der fabrizirten Waaren um 69.27 Prozent gestiegen, also sechsmal so stark, wie der Werth der Farmerzeugnisse. Kein Wunder, daß die Kaufkraft der Farmer mit der Produktionsvermehrung auf industriellem Gebiete nicht Schritt halten konnte, und daß deshalb „Ueberproduktion" eintrat. Solange die republikanischen Staatsmänner trotz ihrer übermenschlichen Weisheit hier keinen Ausgleich bewerkstelligen können, sind sie jämmerliche Pfuscher.

Sein schönster Traum.

Nach den Erfahrungen in Süd-Carolina sollte man doch denken, daß man der Versuche mit ausländischen Temperenzsystemen satt wäre. Das scheint aber doch nicht der Fall zu sein. Aus Massachusetts erfährt man, daß dort eine starke Bewegung im Gange ist, welche die Einführung einer Abart des sogenannten norwegischen Systems bezweckt. Es soll nämlich in jeder Stadt oder Ortschaft, die sich zu der Neuerung bekennt, eine Gesellschaft von fünf verantwortlichen Bürgern gebildet werden, in deren Hände die ganze Kontrolle des Getränkehandels zu legen ist. Nach Abzug einer Dividende von 5 Prozent vom angelegten Kapital und Ansammlung eines Reservefonds von gleicher Höhe mit der Kapitalsanlage soll der Reinüberschuß für öffentliche Zwecke verwendet werden.

In der Theorie klingt das ganz schön. Da würde man es mit fünf ehrenwerthen, sich gern für das Gemeinwohl opfernden Männern zu thun haben, mit Männern, die über jede Versuchung erhaben sind, und keinerlei Interesse daran haben, den Verkauf alkoholhaltiger Getränke künstlich zu steigern. Das wäre schon an und für sich ihrer nicht würdig, und würde auch für sie keinerlei Nutzen haben. Jeder Profit würde der Gemeinde zugute kommen.

So in der Theorie; in der praktischen Durchführung würde die Sache wohl ganz anders aussehen. Wir sind eben in den Ver. Staaten, nicht in Norwegen. Und wenn die norwegischen Politiker nicht merken, welch' glänzende Gelegenheit sich ihnen bietet, das ganze politische Leben eines Ortes mit solchem Getränkehandel-System zu beherrschen, unsere amerikanischen Politiker des ersten Jahrganges könnten das im Dunkeln sehen.

Die Durchführung jener Idee würde eine Gesellschaft schaffen, der unter obrigkeitlicher Beaufsichtigung das Wirthsmonopol zugetheilt wäre. Das würde Armeen Angestellter und Inspektoren bedingen; Superintendenten, Geschäftsführer, Einkäufer, Buchhalter, Rechnungsführer und eine Unzahl Schankwärter, Kellner und Hinausschmeißer würden anzustellen sein — und das sollte sich „unser" Politiker entgehen lassen?

Man male ihm das Bild aus, und man sehe, wie sich sehnsüchtige Wehmuth auf seine klassischen Züge legt; bedächtig würde er das weise Haupt schütteln und leise würden die Worte seinen Lippen entrinnen: „Das Himmelreich zeigt Ihr uns — das Millenium, das uns wohl im süßen Traum erscheint — es kann nicht sein, es wär' zu viel des Guten."

Das Silber und seine Verwendung.

Wie ein Alpdruck lastet die Silberfrage nun schon seit geraumer Zeit auf der Nation, und das schöne weiße Metall wird nachgerade zum Popanz im geistigen öffentlichen Leben der Republik. Immer und immer wird es wieder in den Vordergrund gedrängt, und man wird versucht, das ganze Silber mit sammt den Silberbergwerken zum Teufel zu wünschen. Und doch hat das Land nach wie vor Ursache, sich seiner großen Silberschätze zu freuen. Die Schuld liegt nicht am Silber, sondern an den Menschen, die sich in verstockter Kurzsichtigkeit darauf versteifen, das Silber gerade nur zu dem Zwecke zu benutzen, zu dem es nach der heutigen Lage des Weltmarktes nicht mehr zu verwenden ist.

Wie für jedes unserer Rohprodukte stehen uns für unser Silber drei Wege der Nutzbarmachung offen. Der Verbrauch im Lande, der Verkauf an's Ausland und die Verwandlung des Rohproduktes in industrielle Erzeugnisse, die einen Markt finden.

Mit der ersten Verwendungsart, beziehungsweise dem Ausprägen des Silbers in nationales Geld, haben wir's nun Jahre lang versucht, und trotz aller Opfer ist es nicht möglich gewesen, der Entwerthung des Silbers vorzubeugen. Die Gründe hierfür sollen hier nicht wieder erörtert werden.

Während es keinem Menschen einfällt, durch irgendwelche künstliche Mittel, durch Staatshilfe u. s. w., einen Verbrauch unserer ganzen Weizen- oder Baumwollenernte im Lande selbst zu erzwingen, versuchte man dieses Ziel bezüglich des Silbers zu erreichen. Der Ueberschuß an Weizen und Baumwolle wird an solche Nationen verkauft, die dieser Produkte bedürfen, das ist so natürlich, daß man darüber kein Wort zu verlieren braucht. Ebenso natürlich wäre es aber auch, mit dem überschüssigen Silber so zu verfahren. Das that man aber nicht, sondern man wollte es immer nur den eigenen Bürgern mit Gewalt als unterwerthiges Geld aufdrängen.

China und Japan, sowie die meisten anderen morgenländischen Staaten, haben Silberwährung, und wären wohl auch bereit, ihre Erzeugnisse gegen unser Silber einzutauschen. Dazu bedarf es aber einer förmlichen Revolution unserer Handelsbeziehungen, die unter dem „Schutzzoll"-System schwer oder gar nicht zu bewerkstelligen ist.

Es bleibt also nur die dritte Verwendungsart des Silbers zu besprechen. Auf der columbischen Weltausstellung wurden im Industriepalast dicht nebeneinander die beiden hauptsächlichsten Verwendungsarten für Silber den Besuchern vor Augen geführt. Unter dem Glockenthurm in der Mitte des Gebäudes erhob sich eine aus columbischen Halb-Dollars zusammengesetzte Pyramide, gerade gegenüber aber in den Pavillons von Tiffany & Co. und der Gorham Manf'g Co., und auf der anderen Seite, in dem deutschen „Silberhof", waren kunstgewerbliche Produkte aus Silber ausgestellt. Während der schlanken weißen Pyramide von den meisten Besuchern nur ein flüchtiger Blick geschenkt wurde, konnten dieselben Leute nicht müde werden, die herrlichen Erzeugnisse der Silberschmiedekunst zu bewundern. Hier, auf dem letzteren Gebiete, feierte Silber seine Triumphe. Herr William Gibson, der Präsident der „Goldsmiths' and Silversmiths Co." von London — der größten derartigen Gesellschaft der Welt, äußerte sich beim Betrachten der Münz-Pyramide folgendermaßen über die Silberfrage: „Unsere Erde ist zu reich an Silber, als daß dieses Metall künftighin bei den Kulturvölkern als Münzmetall dienen könnte, dafür aber kann das Silber im Kunstgewerbe eine unbegrenzte Verwendung finden. Kürzlich frug ich einen unserer Bergwerkleiter, zu welchem Minimumpreise es sich wohl noch lohnen würde Silber zu produziren, und als Antwort nannte er mir eine verblüffend niedrige Ziffer. Ich könnte noch 5 Prozent mehr zahlen und würde mich verpflichten, im Jahre mehr Silber im Kunstgewerbe zu verwenden, als die Regierung der Ver. Staaten durch die Sherman-Akte anzukaufen gezwungen ist. Anstatt mit plattirten Messern, Gabeln und Löffeln zu speisen, würden wir dann solidsilberne Waare gebrauchen usw."

Wenn die Silberproduktion und die Goldproduktion in den nächsten Jahrzehnten die Fortschritte macht, die man nach den jüngsten Erhebungen erwarten kann, dann wird nur noch die dritte Verwendungsart die einzig zuverlässige sein. Die Industrie hat für das Silber einen so unbegrenzten Verbrauch wie für Eisen und — auch Eisen wurde einstmals als Geld verwendet.

Eine große Gefahr.

Oh, diese verblendeten Menschen! Da streiten sie sich herum wegen der Tariffrage, gerathen sich schier in die Haare des Einkommensteuergesetzes wegen und thun als ob des Landes Fortbestand von der Lösung der Silberfrage abhänge! Aber die große Gefahr, die schrecklich drohend am Lebenshimmel der zivilisirten Menschheit aufgestiegen ist, die sehen sie nicht. Oh, daß man ihnen die Binden von den blöden Augen reißen und ihnen die Zukunft zeigen könnte so wie sie sich dem Sehenden enthüllt — furchtbar, grausig! Hungertod — Hungers zu sterben ist das Schicksal, des auf der Höhe der Zivilisation stehenden Menschen der nächsten Zukunft! —

Unermeßlich reich ist unser Land an Naturprodukten, schier unabsehbar dehnen sich die Weizenfelder, kaum ist die reiche Brotfrucht zu fassen in den Speichern und Lebensmittel gibts in solcher Fülle, daß auch der Aermste mit geringer Kraftanstrengung sich genügend für seines Leibes Nothdurft verschaffen kann — und doch naht das furchtbare Gespenst — der bleiche Hunger — langsam, aber stetig und sicher.

Und wenn es kommt, so wie es kommen muß, falls nicht Abhilfe geschieht, dann werden sich die einzelnen Todesfälle infolge von Hunger mehren, überall im Lande. Die Menschen werden entkräftet werden infolge ungenügender Zuführung von Nahrungsmitteln; schreckliche Epidemien werden auftreten und zu vielen Tausenden werden die Menschen dahinsterben — Opfer des Hungers! Und indirekt Opfer moderner Doktoren, neuzeitiger Nerven und unserer durch das intensive geistige Leben unserer fin de siècle-Zeit enorm gesteigerten Einbildungskraft.

In den letzten Jahren haben sich die bedeutendsten Gelehrten ganz besonders dem Studium von Mikroben, Bazillen, Parasiten und anderen mikroskopischen Organismen gewidmet, die sammt und sonders höchst unangenehme Eigenschaften haben. Gegen diesen unangenehmen Zeitvertreib an und für sich hat Niemand etwas einzuwenden, aber die Herren Gelehrten haben keine Recht ihre unappetitlichen Entdeckungen dem zartnervigen Laien aufzudrängen, so wie sie es in brutaler Rücksichtslosigkeit fort und fort thun.

Da ist besonders einer, ein gewisser Dr. Stiles vom Ackerbaudepartement in Washington, der sich in letzter Zeit mit ganz besonderem Eifer der Entdeckung allerhand unendlich kleiner, aber erschrecklich gefräßiger und tödtlicher Mikroben, in so ziemlich jeder Speise, die auf unseren Tisch kommt, gewidmet hat. Nicht zufrieden damit, besteht er nun mit satanischem Enthusiasmus darauf, die gewöhnlichen Menschenkinder, die keine Zeit haben fortwährend auf Bazillen, Mikroben und anderes Gethier zu fahnden, über die schrecklichen Einzelheiten seiner Entdeckungen zu belehren. Mit hämischer Freude kündigt er an, daß fast alles Rindfleisch, Schweinefleisch und Brot geradezu wimmelt von Bakterien und Parasiten, von mikroskopischer Kleinheit bis zu 150 Fuß Länge. Mit boshaftem Behagen erzählt er, daß unsere Suppen vielfach animalische Molekülen enthalten, aus denen sich greuliche Bandwürmer von ganz schrecklicher Länge entwickeln können. Er kündigt an, daß Mäuse im Brotschranke die unangenehme Gewohnheit haben, noch dazu auf unanständigste Weise, in alles Brot und sonstiges Backwerk Keime einzuführen, die nach dem Genuß desselben, wahrscheinlich verderbliche Magenkrankheiten zu Folge haben.

Ferner behauptet dieser Appetitzerstörer par excellence, daß das nicht abgekochte Wasser ungefähr 4,000,000 verschiedene Parasiten pro Theelöffel enthält darunter Eier des dräuenden Lumbrico Wurmes, der nach seiner Entwickelung mit Vorliebe die Leber des Menschen anbohrt um, wenn er jenes nützliche Organ wie ein Sieb durchbohrt hat, sich dann an der Lunge zu delektiren.

Was wir auch thun, in allem, was wir essen oder trinken mögen, immer stehen uns Millionen und Billionen der unersättlichen Bazillen entgegen, von deren Schrecken Leute wie Dr. Stiles mit solch' teuflischer Freude erzählt. Sollen wir uns das noch länger gefallen lassen, sollen wir uns unseren schönen Appetit noch gänzlich zerstören lassen, durch übereifrige Bakteriologen. Nein! Entweder sollen sie gezwungen werden uns Gegenmittel zu geben, gegen die parasitischen Schrecken, die sie hinaufbeschwören, oder sie sollen gezwungen werden, ihre Weisheit für sich zu behalten, damit wir nicht verdorbenen Appetits wegen verhungern müssen inmitten Reichthums und Ueberflusses.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Bis jetzt haben die Besitzer von 800 Schwitzkästen die für den Betrieb ihres Geschäftes erforderliche städtische Lizens erwirkt.

* Harry Hefflers Barbierladen, Nr. 2705 Cottage Grove Ave., wurde gestern Abend durch ein aus unbekannter Ursache ausgebrochenes Feuer um $200 beschädigt.

* Am 19. und 20. Mai d. J. findet in Highland, Ill., ein Sängerfest statt. Bis jetzt haben sich 28 Vereine zur Theilnahme angemeldet, doch hofft man, daß die Zahl derselben auf mindestens 40 steigen wird.

* Im County-Hospital starb gestern Robert Kopiere, den man am Samstag in einer Schmiede bei Lemont mit einer tiefen Kopfwunde aufgefunden hatte. John Anderson, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, jenem die tödtliche Verletzung beigebracht zu haben, betheuert seine Unschuld.

* Gestern Abend explodirte in dem von E. Rody bewohnten, zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 350 Hudson Av. eine Petroleumlampe und setzte das Zimmer in Brand. Glücklicher Weise war die Feuerwehr schnell zur Stelle und rettete das Gebäude vor Zerstörung. Der angerichtete Schaden beträgt $250.

* Der Stadtrath trat gestern Abend nur zusammen, um sich sofort wieder zu vertagen. Am Vorabend der Wahl hatten Viele der Aldermen Wichtigeres zu thun, als die Geschäfte der Stadt zu besorgen. Die regelmäßige Stadtrathssitzung wird Mittwoch Abend stattfinden. Kommenden Montag wird jedenfalls der neue Stadtrath seine Antrittsvisite machen.

* John R. Lindgren, der bekannte Miteigenthümer der hiesigen „State Bank", ist an Stelle des unlängst verstorbenen Peter Svanoe zum schwedisch-norwegischen Vize-Konsul für Chicago ernannt worden. Da Hr. Lindgren hier bei seinen skandinavischen Landsleuten in solchem Ansehen steht, so hat seine Ernennung zu diesem wichtigen Posten große Befriedigung hervorgerufen.

* Vor einigen Tagen verhafteten einige Polizisten einen jungen Mann Namens Walter Vines, dessen Körperumfang ihnen auffiel. Als man sich mit der Persönlichkeit des Gefangenen näher beschäftigte, fand es sich, daß er nicht weniger als 10 Anzüge auf seinem Leibe trug, die sämmtlich aus Friedrich Schillers Färberei, 1806 Wabash Ave., gestohlen worden waren. Vines wurde unter $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen.

— Gründliche Studien. — „Was ist Ihr Beruf?" frug der Polizeirichter. — „Unter fämmtlichen Polizeirichtern der Stadt." — „Unter sämmtlichen Polistudirt?" — „Unter sämmtlichen Polizeirichtern der Stadt."

— Ein anrüchiger Name. — Gatte: Du solltest auch von dem Bier trinken, Schatz, damit Du ein Bischen stärker wirst. Es ist ein ganz famoser Bock. — Gattin: Nicht um ein Haus. Schon der Geruch vom Bock macht mich krank; und ich fürchte, wenn Du zu viel von dem Zeug trinkst und es Dir in die Glieder fährt, dann wirst Du noch mehr bockbeinig!

Freigesprochen.

Richter Marlock in Hammond verfügte gestern die Freilassung von Albert Looker, der am letzten Mittwoch die beiden Wildhüter James Conroy und William Cleary in Hargins Wirthschaft in Tollestone erschossen hatte. Der Richter sagte, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Conroy und Cleary an jenem Abend mit der Absicht in die Wirthschaft gekommen seien, um Jemanden zu mißhandeln, denn sie hätten Schlagringe unter den Handschuhen getragen. Der öffentliche Ankläger meinte zwar, daß er glaube, man habe die Schlagringe den Leichen an die Finger gesteckt, doch das Publikum lachte ihn aus. Looker wurde nach Verkündung des Richterspruches von seinen Freunden im Triumphe aus dem Gerichtszimmer getragen und auf der Straße mit Hochrufen begrüßt. Dieser Enthusiasmus der guten Bürger von Hammond erklärt sich daraus, daß die Erschossenen die gefürchtetsten Raufbolde der Umgegend waren. Unzählige Leute waren von ihnen brutal mißhandelt worden. In ihrer Eigenschaft als Wildhüter des „Tollestone Hunting and Fishing Clubs" ließen sie ahnungslose Jäger das Revier des Clubs ungewarnt betreten, fielen dann über sie her und ließen ihrer Rohheit freien Lauf. Wegen ihrer Brutalität waren sie überall verhaßt, und die Freude darüber, daß sie endlich ihren Meister gefunden, ist eine allgemeine.

Zum Besten des Schriftstellers Dr. A. Mels.

Die Benefizvorstellung zum Besten des schwerkranken Schriftstellers Dr. A. Mels findet, wie schon mehrfach angekündigt, am Mittwoch, den 18. April, statt. Zur Aufführung ist das bekannte Werk aus seiner Feder „Heines junge Leiden" auserſehen worden. In dem Stücke werden folgende Damen und Herren mitwirken: Frau Dr. von Ackern, Frl. Emma Boldenweck, Frau Pauline Ahlfeld, Herr Richard Ewers, Hans v. Meding, Edwin Raster, Wilhelm Wissen, Carl Puttkammer. Die Regie liegt in den Händen des bewährten Schauspielers Camillo Lund, der die Rolle des Salomon Heine spielt. Eingeleitet wird die Vorstellung durch einen von Dr. Ihne verfaßten Prolog.

Billets zu haben bei Kölling & Klappenbach, Nr. 102—104 Randolph St., Detmer Musikalienhandlung, Schiller-Gebäude, Eyller & Co., Nr. 86 Fifth Avenue.

Städtische Einnahmen.

Stadt-Kollektor Brandecker vereinnahmte im vorigen Monat folgende Beträge aus den unten angegebenen Quellen:

Lizensen........	$ 20,588.23
Spezial-Assessments...	129,283.85
Bauerlaubnißscheine...	5,075.30
Fahrstuhl-Inspektion..	1,004.00
Zusammen.....	$155,951.38

Im Wasseramt ging während des verflossenen Monats im Ganzen die Summe von $121,995 ein, wovon $35,777.91 auf die eingeschätzte Wassertaxe und $86,217.09 auf Meter-Gebühren entfallen. Dies macht eine Mehreinnahme von $16,508.16 aus im Vergleich zur Einnahme in demselben Monat während des Vorjahres.

Lebensmüde.

Wilhelm Anker, ein 26jähriger Deutscher, machte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 222 North Ave., seinem Leben ein gewaltsames Ende, indem er sich an einem Bettpfosten erhängte. Längere Arbeitslosigkeit soll Anker, welcher ein Fleischer war, zu der verzweifelten That getrieben haben. Er war verheirathet und hinterläßt eine Familie, welche aus Frau und einem Kinde besteht.

* Im Blattern-Hospital befinden sich zur Zeit 161 Patienten. Seit letzten Samstag sind 12 Personen als gesund aus der Anstalt entlassen worden, sodaß jetzt wieder etwas Raum für neue Blatternkranke vorhanden ist. Im Ganzen können 175 Personen im Blattern-Hospital untergebracht werden.

Mrs. O. E. Beebe
Solon, N. Y.

Ganz heruntergekommen.

Kopfschmerz, schwacher Magen 2c.

Kraft mitgetheilt und das System aufgebaut durch Hoods Sarsaparilla.

„C. J. Hood & Co., Lowell, Mass.:

„Meine Herren: Ich kann Hoods Sarsaparilla allen meinen Freunden und Bekannten als eines der besten Stärkungsmittel zur Kräftigung und Aufbauung des Systems empfehlen, wenn man sich matt und heruntergekommen fühlt. Jahre lang litt ich an starken

Kopfschmerzen und Magenbeschwerden.

Diese Anfälle machten mich unlustig zur Arbeit und mein Zustand war ein sehr schwacher. Ich fing an Hoods Sarsaparilla zu nehmen und es half mir sehr viel. Ich kann in Wahrheit sagen, Hoods Sarsaparilla gewährte mir mehr Hilfe und Erleichterung als mir aus

Hoods Sarsaparilla heilt

irgend einer anderen Quelle oder Medizin zu Theil wurde. Ich bin damit einverstanden, daß obige Erklärung zum Nutzen anderer Leidenden veröffentlicht wird." Frau O. E. Beebe, Solon, N. Y.
N. B. Nehmt nur Hoods.

Hoods Pillen heilen Leberleiden, Verstopfung, Gallenleiden, Gelbsucht, Migräne, Unverdaulichkeit.

Aus dem Countyrath.

Das Komite des Countyraths, welches die gegen das Wärterpersonal im Detention-Hospital erhobenen Anklagen der grausamen Behandlung der Insassen desselben untersucht hat, unterbreitete gestern seinen Bericht. Der Majoritätsbericht, welcher von den Kommissären Edmanson, Kunstmann und Peacock unterzeichnet war, lautete dahin, daß die der Grausamkeit beschuldigten und seitdem entlassenen Wärterinnen Lizzie Scott und Julia Shine des genannten Vergehens nicht schuldig seien und daher wieder angestellt werden sollten, sowie daß man bestimmte und wirksamere Regeln für die Verwaltung der Anstalt dort einführen und anschlagen sollte.

In dem von den Kommissären Hoffmann und Cogswell unterzeichneten Minoritätsbericht wurde ausgeführt, daß die Beschuldigungen für stichhaltig genug befunden worden seien, um die Entlassung der beiden Wärterinnen zu rechtfertigen.

Der Countyrath nahm den Minoritäts-Bericht mit 8 gegen 6 Stimmen an und so war denn die Angelegenheit erledigt.

Die „Illinois Central" und die Lake Front.

General-Staatsanwalt Moloney ist in allem Ernste hinter der Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft her. In einigen Tagen wird er das Bundesbezirksgericht um einen Befehl angehen, wodurch es der genannten Gesellschaft zur Pflicht gemacht wird, die umfangreichen Piers zu entfernen, welche sie im See in der Nähe der 12. Straße hat errichten lassen. Hr. Moloney behauptet, daß die Gesellschaft ohne jedwedes gesetzliches Recht die Ansprüche des Staates auf die Lake Front beeinträchtigt und diese Piers auf Land gebaut hat, das dem Staate gehört. Er werde daher die Eindringlinge zwingen, diese Hindernisse für die Schiffahrt und den natürlichen Hafen auf Grund der Autorität der Bundesgerichte zu beseitigen.

Gerichtsbevollmächtigter Sherman ist angewiesen worden, Zeugniß in diesem Falle entgegenzunehmen, und der General-Staatsanwalt wird bei den vorläufigen Verhandlungen von den Anwälten Hamline und Hammond unterstützt werden.

Besondere Vorliebe

zeigen Kinder niemals für eine Medizin mit schlechtem Geschmack. Daher erklärt sich bei den Kleinen die Beliebtheit von

Scott's Emulsion,

einer Zubereitung von Leberthran, fast so schmackhaft wie Milch. Viele Mütter erinnern sich dankbar ihrer wohlthätigen Wirkung auf schwache, kränkliche Kinder.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Ida Eckl am Montag, Abends 8 Uhr, nach schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. April, um 10½ Uhr, vom Trauerhause, 435 26. Str., nach der St. Antonius-Kirche, von da per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen
Joseph und Eva Eckl, Eltern;
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn George Adam Roden im Alter von 27 Jahren gestern gestorben ist. Das Begräbniß findet statt den 4. April vom Trauerhause, 3033 Butler Str., nach der St. Antonius-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen
Bernard und Regina Roden, Eltern.
George, Peter, John und Gustav Roden, Brüder.
Elizabeth Vogt, Barbara Reid, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn John nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. April, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhaus, 494 30. Str., nach St. Marys-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
George Küßler, Vater.
Resina Küßler, geb. Huber, Mutter;
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Thomas Keller am 2. April durch ein Unglück um's Leben gekommen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 159 Bedder Str., aus nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Katharina Keller, Gattin.
Maria und Anna, Töchter.

Todes-Anzeige.

Frau Brischke, Gattin von Heinrich Brischke, starb am 1. April. Die Beerdigungsfeier findet statt am Mittwoch, den 4. April, ½ nach ein Uhr Nachmittags, vom Hause, 111 West Ave., um 2 von der Ref. Friedenskirche, Ecke Wellington und Baxter Str.

Nordseite Turnhalle,
257 N. Clark Str.
Freitag Abend 8 Uhr:
Vortrag—Westmark
15 Monate unter Menschenfressern und die Stanley-Skandale.
Karten @ 50c im Vorverkauf bei Max Stern, 24 Fifth Ave. und bei Rud. Seiffert, Zigarrengeschäft, Randolph Str., und an der Kasse.

Wenn Ihr die besten — Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen.... für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen. für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Build'g., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt.

Bandwurm beseitigt mit Kopf in zwei Stunden, ohne Hungerkur, mit einem Löffel voll präparirten Wein. Neueste und beste Methode.
4 bis 9 Abends. Sonntag ganzen Tag. Zahlung. Mr. Haus, 957 Perry Str., Lake View.

Achtung, Bäckermeister!

Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in 144 Michigan Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, daselbst vorzusprechen. Telephon: Main 882.
J. Bandholz, Verwalter.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
C. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 155 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
A. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Varnefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 593 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Olißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derflice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
R. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
M. Oem, 3423 S. Halsted Str.
E. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 436 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gaihin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Bommer, 3306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schnyder, 3902 S. State Str.
—— Pflingradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
E. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
S. Witonski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 332 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkins, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Rickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swirsky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Welbarts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jensen, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Faſs, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. B. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaus, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 843 Belmont Ave.
Pontus Lindfraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindfraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Große Oper.
Alhambra—The White Squadron.
Chicago Opera House—Erminie.
Clark Str. Theater—Eight Bells.
Columbia—In Old Kentucky.
Empire—A Seaside Belle.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—The Danger Signal
Hooleys Theater—Professors Love Story.
McVickers—A New Magdalen.
Schillers—Charleys Uncle.
Windsor—Lillie Clay Co.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: E. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Bussey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. E. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ja.: Wm. Gehrke

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
E. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
E. F. Bascler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
E. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Soltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhaus, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
R. Gorges, 1197 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Soltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimcn, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
J. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. D. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
E. E. Kretzler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leuz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. A. Handtmann, 524 S. Halsted Str.

Lake View:

A. C. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. R. Dodt, 801 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1965 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Ein Bettleroriginal.

Es war im sächsischen Voigtlande, in dem bekanntlich viel Armuth, aber auch viel Humor zu Hause ist, wo die folgende amüsante Geschichte passirt ist. Ein alter Mann, der sich mit Pilze sammeln, Beeren lesen und dgl. einen kümmerlichen Erwerb schuf, aber auch nicht abgeneigt war, gelegentlich eine milde Gabe anzunehmen, erbte unverhofft 100 Mark. Niemand wußte darum, als er zu Adorf in das beste Gasthaus, die Posthalterei, trat. Wie selbstverständlich nahm er in seinen dürftigen Lumpen an einem Tische, mitten unter den geputzten Gästen, Platz. „Ein Glas Bairisch!“ — Der Wirth, der Posthalter in höchst eigener Person, schielt den seltsamen Gast von der Seite an, läßt jedoch das Verlangte bringen. — „Noch ein Glas Bier und ein gutes Gericht!“ — „Halt, mein Freund, kannst Du denn auch bezahlen?“ mischt sich hier der Wirth ein. — „Und ob! Habe ja geerbt!“ Und der alte Mann läßt blankes Gold durch die Finger laufen. „Extrapost nach Plauen!“ befiehlt der Bettler weiter. Jetzt macht die Sache auch dem schelmischen Posthalter Vergnügen. Er bestellt den feinsten Wagen, der Postillon muß sich in Gala werfen und erhält die Weisung, in Plauen am vornehmsten Gasthofe vorzufahren und bei der Ankunft sein schönstes Lied zu blasen. Der alte Bettler in seinen Lumpen schmiegt sich in die weichen Polster und in Plauen geschieht Alles nach der Anordnung des Posthalters. Mit schmetterndem Posthorn fährt der Wagen durch die belebtesten Straßen und sein bestes Liedchen blasend, hält der Postillon vor dem berühmtesten Gasthofe. Dort sitzen oben die Herren vom Gericht und die reichen Kaufherren an der Tafel. Alle springen auf und eilen an's Fenster, den Neuankommenden zu sehen, während der Wirth vor die Hausthür stürzt und der vornehme Oberkellner dienstbeflissen den Wagenschlag aufreißt. Die langen, erstaunten Gesichter, als der zerlumpte Bettler aussteigt, spotten aller Beschreibung. Dennoch kein unfreundliches Wort. Der Voigtländer hat Humor, auch für das Ungewöhnliche. Lachend laden die Herren drinnen den zerlumpten Alten zur Tafel, und während er sich's unter ihnen wohl sein läßt, diese sich wiederum über dessen originelles Wesen, seinen schlagfertigen Witz belustigen, lassen sie aus den verschiedenen Garderobenschränken einen Anzug und Stiefel für ihn herbeiholen.

Die ganze Herrlichkeit dauerte nicht lange. Bald sah man den alten Bettelmann wieder, den Quersack auf dem Rücken, seine Pilze feilbieten und bereitwillig ein Almosen einstecken. Wer ihm aber Vorwürfe über seine Extravaganzen machen wollte, dem lachte er gutmüthig in's Gesicht. „Was sollten mir die 100 Mark? Damit konnte ich weder ein Häuschen kaufen, noch mich sonst für's Alter versorgen. So habe ich wenigstens auch einmal gekostet, wie es einem großen Herrn zu Muthe ist.“

Humoristisches.

— Die richtigere Erklärung. — Man hört oft sagen, das hübsche Gesicht eines Weibes sei ihr Vermögen, während es richtiger wäre, zu sagen, daß ihr Gesicht ein Vermögen für die Apotheke ist, wo sie ihre Schönheitsmittel einkauft.

— Natürliche Folge. — „Wie, Herr Major, Sie sind schon in der kurzen Zeit mit der Mitgift meiner Tochter fertig geworden?“ — „Ich habe Ihnen doch seinerzeit gleich bei meiner Bewerbung erklärt, daß mich eine verzehrende Leidenschaft ergriffen habe.“

— Einverstanden. — Gläubiger (energisch): „Heute gehe ich aber nicht eher von Ihnen fort, bis ich mein Geld habe!“ — Student: „Wissen Sie was, Meister, ich habe Durst, da lassen Sie aber wenigstens einen Krug Bier holen!“

— Ein Mangel. — A.: „In dem neu erbauten Theater ist doch Allem Rechnung getragen, was Bequemlichkeit angeht; finden Sie nicht auch?“ — B.: „Ich vermisse noch unter jedem Sitz eine... Weckuhr!“

— Bei der Gestellung. — Oberstlieutenant (zu Einem, der soeben tauglich erklärt wurde): „Hast Du schon mit Pferden zu thun gehabt? Dann kannst Du zur Kavallerie kommen!“ — Rekrut: „Na, i bin immer nur bei Ochsen gewesen.“ — Oberstlieutenant: „Na, dann zur Infanterie!“

— An der Börse. — Schlaumeyer: „Haben Sie gehört, was Crispi gesagt hat? „Er steht und fällt mit seinem Finanzprogramm.“ — Flaumeyer: „Was hab' ich davon, ob er steht oder fällt? Sehen Sie lieber 'n Zustand von der italienischen Anleihe, wie die steht und wie die fällt!“

— Guter Rath. — Frau (zu ihrem spät heimkehrenden Mann): „Eigentlich hättest Du heute eine lange Gardinenpredigt verdient....“ — Mann: „Schone Dich, Frauchen, Du willst ja morgen zum Kaffeekränzchen!“

— Linguistisches. — „Sie sind also auch der Ansicht, daß das Englische die Allerweltssprache werden wird?“ — Professor: „Ohne allen Zweifel. Die englische Sprache hat bereits 250,000 Worte aus andern Sprachen in sich aufgenommen und es wird nicht mehr lange dauern, so wird sie auch noch den Rest absorbirt haben.“

— Regel und Ausnahme. — In dem kirchlichen Blatte „The Free Baptist“ liest man: „Eine Zeitungsdruckerei in Kentucky wird jeden Tag mit einem feierlichen Gebete eröffnet.“ Es liegt da eine auffallende Ausnahme von der Regel vor. Etablissements dieser Art werden gewöhnlich durch den (Drucker-) Teufel geöffnet und nicht selten durch den Sheriff geschlossen.

In der Kaserne.

„Pfui Deichsel, det odeurt ja hier, als ob man in'n chemischet Labratorjum käm'. Fenster uff! Wat habt Ihr denn eijentlich da vor?“ — „Wir — wir probiren man blos de neisten Erfindereien, Herr Unteroffizier.“ — „So! und verpest't de janze Luft.“ — „Der Hohm wascht die Schnupptücher mit Petroljum.“ — „Mit wat wascht er?“ — „Mit Petroljum wasch ick, Herr Unteruffzier — aber et scheint, dat de Schnupptücher davon ausjehn.“ — „Det scheint Ihnen Affe blos so?! Die Fahnen sind ja schon janz jrützejrau und de Tunke schimmert jelbroth durcheenander.“ — „Und daderbei hab' ick man nur höchstens 'nen Viertelliter uff'n janzen Waschnapp von Wasser jenommen“ — „O, Sie Kameelojramm! Haben Se denn nich jelesen, det höchstens 'nen Theelöffel von uff'n janzen Emmer verwendt werden derf? Aber ick möcht' druff schwören, det, wenn morjen Eener austifftelt: Petroljum is ooch jut vor'n Magen, denn verkonsumirt Ihr det Zeuchs mit Franzbranntwein verdünnt.“

„Wat haben Sie sich da for'n Futtral uff Ihren Löthkolben uffjestilpt, Bierwagen? Sie haben woll 'n Bammel, det Ihnen de Bazillen von's Putzpulver in de Neese fliejen?“ — „Nee, des wen'ger, aber ich hab Sie aguden Schnupfen und weil Sie das e beese Empfindung is, hat mir der Einjährche gerathen, Ollegolonje inzuadhmen. Da hab ich nu e Dibbchen Wadde g'nommen und mir a Neesenfuddral g'näht und nu zieh' ich den scheenen Duft alleweil in de Höh'.“ — „Hören Se mal, mein kutestes Thierchen, sehr helle scheinen Sie nu jrade nich zu sind, sonst hätten Sie's wissen müssen, det der Erfinder von't neie Schnuppenmittel, Doktor Rucks (Roux), nur dran jerochen haben will. Aber so is et, weil Dawens Ruhm Euch Kerls nich schlafen läßt, wollt Ihr immer noch wat Neuet zu komponiren. Vorwärts runter mit de Beneblungsmaske! Ick werd' Ihnen lieber 'ne Prise Mentholin kredenzen. Na, sag ick's nich? Da fängt de Köln'sche schon an, dem Sächser nach'm Kopp zu steijen. Riechen Se mal hier dran!“ — „Psi! — psi!“ — „Sehen Se, det schafft jleich Luft!“

„Ick jlobte jar, Hohm, Sie wollen hier noch Ihre Petroljumdochte zum Trocknen uffhängen, damit wir alle samst und sonders in de Nacht an den Erdöldunst ersticken. Scheeren Se sich mit Ihre Boomwollfetzen uff'n Hof und lassen Sie se von Regen ausspülen; hernach jeben Sie se in de Wäsche, vorausjesetzt, det se sich nach der Prodezur noch for ihren Beruf eijnen. So, und nun steckt euch wat zu roochen an, damit wir mit fidibus unitis, wie der Lateiner sagt, dem Jeruch uff de Beene helfen.“

Kopfweh,

eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — falls nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen "sick headache" bekannt ist.

Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, vom gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wovon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medicinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents per Schachtel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Arbeiter als Porter. 598 N. Clark Str.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 370 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger, starker Mann für schwere Arbeit im Kohlen- und Futter-Store. $3 per Woche und Board. 148 N. Halsted Str.

Verlangt: Presser an Röcken. 86 Brigham Str.

Verlangt: Gute Bügler, die Knabenröcke gut abbügeln können, finden sofort bei gutem Lohn stetige Arbeit. 365 W. North Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann zum Pferd. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer zum Abbügeln an Röcken. 696 W. 14. Str.

Verlangt: Ein Baster an guten Shopröcken. 493 Henry Str.

Verlangt: Ein junger Mann um einen Bäckerwagen zu fahren an der Westseite. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Gärtner für Landschaftsarbeit, muß englisch sprechen und fahren können. 280 E. 40. Str., Cottage Grove Ave.-Car.

Verlangt: Ein Schneider. 151 E. Washington Str., im Basement, bei Mayer.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker, keine anderen brauchen sich zu melden. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Zwei Schneider. 1014 Lincoln Ave.

Verlangt: Tapezierer und Anstreicher. 521 E. 48. Str. Davidson & Co.

Verlangt: Ein Blacksmith, der Pferde beschlagen kann und Wagenarbeit versteht; junger lediger Katholik vorgezogen. Nachzufragen nach 7 Uhr. 5242 Princeton Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 115 W. Huron Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 18 Jahren um in einem Grocery-Store mitzuhelfen. 55 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein junger kräftiger Landschaftsgärtner. E. Pfund, Madison Str., westlich von Home Ave., Oak Park.

Verlangt: Ein guter junger Schneider auf Woche. 865 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann am Tisch aufzuwarten. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Schneider. 3425 State Str., Färberei.

Verlangt: Ein Knabe von 15 oder 16 Jahren in der People's Bakery, Ecke Desplaines und Sebor Str.

Verlangt: Ein guter Kollektor, Südseite, muß Englisch sprechen. Salär und Kommission. $50 Cash Security. 225 Dearborn Str., Zimmer 820.

Verlangt: Zwei Abbügler an Hosen und ein Vorbügler. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. dmd

Verlangt: Jemand, um einen deutschen Aufsatz in's Englische zu übersetzen. 79 Ontario Str., Basement.

Verlangt: Agenten und Canvassers, 10c Artikel, 200 Prozent Profit. 25 Cents nur nöthig. Proben frei. Columbia Chemical Co., 69 Dearborn Str., Room 23. —mi

Verlangt: Ein erfahrener Compounder; muß Referenzen haben. Sofort vorzusprechen. Wail & May, 64 Sherman Str. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 78 Orchard Str. —mi

Verlangt: Erste und zweite Maschinen- und erste und zweite Hand-Mädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str. mdi

Verlangt: Maschinen-Mädchen. Wöchentliche Zahlung. 130 Samuel Str., 2. Flat. jmdi

Verlangt: Ein Maschinen-Mädchen, Aermel einzunähen. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: Basters und Trimmers. 564 Noble Str.

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 38 Dell Place.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 878 Shober Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Blousen und Kinder-Kleidern. 639 Shober Str., nahe W. Division.

Verlangt: Eine gute Schneiderin findet sofort gute Arbeit. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 67 Cypreß Str. dmi

Verlangt: Mädchen zum Finishen. 178 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 514 E. Union Str. dm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. dimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 560 N. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 33 Ewing Place, nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Privatfamilien. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Keller, 507 Sedgwick Str.

Verlangt: Starkes Mädchen, in der Küche zu helfen. 569 Sedgwick Str., unten.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 29 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—16 Jahren für Bäckerei und Hausarbeit. 879 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Stetiges, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie. Gutes Heim. 4249 Wentworth Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit und Kindern aufzupassen. 24 Diversey Place. Für zwei Tage vorzusprechen.

Verlangt: Mädchen um zwei Kinder aufzuwarten. Zu erfragen im Store 12—14 Cleveland Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 111 Kinzie Str., Ecke Wells.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zum Geschirrwaschen und Küchenarbeit. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen 557 Wells Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder junge Wittfrau als Haushälterin; solche, die Kinder lieb hat. 889 N. Hoyne Ave., hinten, unten., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen für ein Kind. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen mit Empfehlung für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 656 Fulton Str., 1. Etage.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5301 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 229 W. North Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Mrs. Brucks, 70 Clifton Ave., zwischen Garfield Ave. und Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 182 Goethe Str., nahe State Str.

Verlangt: Eine gesunde Haushälterin. 668 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1355 Diversey Ave.

Verlangt: Ein flinkes fleißiges Mädchen, welches Hausarbeit versteht. 177 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 30 W. Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und Heimath. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 330 W. Indiana Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 1651 Melrose Str., zwischen Halsted Str. und Evanston Ave., Lake View.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 71 Grant Place, zwischen Larrabee und Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Näheres bei Birkholz, 7 Diversey Place, Lake View.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 34 Ewing Place. mdi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 123 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 371 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges, williges Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Rigg, 123 N. Clark Str., Eingang an Ohio Str., oberster Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 778 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 Wisconsin Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen in kleiner Familie bei gutem Lohn. 350 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; bei den Eltern schlafen. 1930 Elston Ave., nahe Belmont Ave., im 2. Stock, Avondale. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 385 W. Huron Str. mdmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1745 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 412 Troy Str., 1. Flur, nahe Douglas Park. dmd

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1035 Milwaukee Ave. dm

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren in einer kleinen Familie, muß zu Hause schlafen. 263 Dayton Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3145 S. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2249 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Jackson Boulevard. mdi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für zweite Arbeit findet eine Stelle. 594 Dearborn Ave., nahe Lincoln Park. Nachzufragen Vormittags. Mrs. H. Elkan. mdi

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 209 E. Chicago Ave., Flat 19. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. 797 W. Monroe Str. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen; frisch eingewandertes vorgezogen. 6701 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Hausmädchen, das englisch sprechen kann. Adresse: R. 54, Abendp. mdi

Verlangt: Ein ältliches Mädchen für leichte Lunch-Küche. Nachzufragen 190 E. North Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Zwei Mädchen; eines zum Kochen und Waschen, andere für zweite Arbeit. 3420 Wabash Ave. modj

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen, Abwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen, Gouvernanten, zweite und Hausmädchen. Kommt fertig zur Arbeit. Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee, nahe Center St., Stellenvermittlungs-Bureau. Telephon North 612. 13jlm

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26jlm

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19mjlm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13nlj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 663 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Reaper House, 1185 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 N. Paulina Str.

Verlangt: Für Mittwoch, 30 Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit und eine gute Restaurations-Köchin, für beste Plätze der Nordseite. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: Eine gute Amme, hat sofort gute Stelle. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein respektables Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Zeugnissen, in einer Privat-Familie. 2511 Wabash Ave. dmi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren, welcher schon in einem Barbiergeschäft war, wünscht eine Stelle, um das Geschäft gründlich zu erlernen. 6921 Emerald Ave. mdi

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Hartholz-Finisher. Offerten: R. 6, Abendpost. mdi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Nachtwächter. Adresse: R. 82, Abendpost. mdi

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht dauernde Beschäftigung. Empfehlungen. Adresse F. Becker, 926 34. Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 35 Jahre alt, der englischen und deutschen Sprache und Korrespondenz vollständig mächtig und auch $200—$300 Kaution hinterlegen kann, sucht passende Beschäftigung. Adresse W 54, Abendpost.

Gesucht: Ein gebildeter Mann mittleren Alters und verheirathet sucht Stellung, spricht und schreibt englisch; kann Kaution stellen. Offerten unter R 74, Abendpost. 3aplw

Gesucht: Ein guter erste oder zweite Hand an Cakes sucht Stellung. Briefe erbeten: R. 73, Abendp.

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brod sucht Stellung. Briefe unter R 99, Abendpost.

Gesucht: Guter kräftiger Butcher sucht Arbeit im Shop, um das Geschäft gut zu erlernen. Adresse John Brand, 3145 S. Park Ave.

Gesucht: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht Stellung. Adresse R 100, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. H. Zander, 419 52. Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, der englischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung. Adr. R. 57, Abendpost. 3aplw

Gesucht: Ein lediger, erster Klasse Wiener Wurstmacher sucht Beschäftigung. Adr. R. 89, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Wurstmacher, der Einkaufen und Shoptenden versteht, sucht Stellung. Gefl. Offerten R. 77, Abendpost. dm

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 30 Penn Str.

Gesucht: Familienwäsche in's Haus zu nehmen.— 97 Fremont Str.

Gesucht: Eine gute deutsche Frau sucht Waschplätze und Hausreinigen. M. Burger, 153 Orchard Str.

Gesucht: Plätze zum Schruppen und Waschen in und außer dem Hause. Mrs. Kirbach, 120 Mohawk Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus. 468 N. Wood Str.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht eine Stelle; kann waschen, kochen und bügeln. 283 E. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein 14 Jahre altes Mädchen sucht Stelle zu einem Kinde oder Stütze der Hausfrau. Adresse R 71, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das Hausarbeit thun und auch nähen kann, sucht Stelle bei einer anständigen Familie. Adresse: R. 88, Abendpost.

Gesucht: Herrenwäsche, Flick- und Strickarbeit ins Haus zu nehmen. 54 Sigel Str., hinten, oben.

Gesucht: Stelle von netter deutscher Frau für Hausarbeit. D E 31, Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, welcher Zigarrenmachen lernen will, sucht einen Platz. 146 Melrose Str., Groß Park.

Gesucht: Junges kräftiges Mädchen sucht Stelle für Haus- und Küchenarbeit. Kann zu Hause schlafen. 684 Sedgwick Str., 2. Flur.

Gesucht: Eine junge Wittfrau möchte Stelle als Haushälterin bei Wittmann; Kinder kein Hinderniß. Nachzufragen bei Maria Dominkowitz, 99 W. 16. Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Herr oder Dame als Partner mit $300. Jewelry. Offerten erbeten: W. 52, Abdp.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, auf eine Schuld genommen; keine annehmbaren Offerten werden zurückgewiesen. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Expreßwagen.— Vorzusprechen am Nachmittag von 4 Uhr an. 235 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd und Wagen für Painter. 57 Moffat Str., nahe Campbell Ave.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde; Eigenthümer krank. 519 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. Ewendört, 197 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Team, 6 Jahre alt, Gewicht 3000 Pfund, mit Geschirr, Lumberwagen, Coal- und Stein-Box, auch wird eine Lot dafür angenommen. 149 E. Division, nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Vollblut englischer Mastiff und ein Great Dan, beide überaus gute Wachthunde für irgend ein Geschäft. 904 N. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Guter Topwagen und Geschirr. 498 Southport Ave. mdimi

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann mit guter Anstellung sucht die Bekanntschaft einer wohlerzogenen evangelischen Dame zu machen zwecks Heirath; Deutsch-Amerikanerin vorgezogen. Vermögen nicht nöthig. Briefe, wennmöglich mit Photographie, erbeten unter: W.27, Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie, 163 State Str., Nordost-Ecke Monroe., Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mjbw

Zimmerleute, Achtung! Die neue Zweig-Union wird gegründet werden in Wendels Opernhaus, Milwaukee Ave., nahe Western Ave., Mittwoch Abend, den 4. April. Alle, welche Charter-Mitglieder zu werden wünschen, sollten erscheinen, dadies die letzte Gelegenheit dazu, für einen kleinen Beitrag, ist. Auf Befehl der D. C. Vereinigten Bruderschaft. dm

Dr. Gustav Fernitz hat seine Office von 1020 Milwaukee Ave. nach 582 N. Robey Str., zwischen Division und Potomac verlegt. Sprechstunden wie früher. Privat-Telephon: W. 477. jmodi

Zimmerleute, Achtung! Die neue Zweig-Union wird gegründet werden in Hillingers Halle, Ecke Belmont und Sheffield Ave., Dienstag, den 3. April, 8 Uhr Abends. Alle, welche Charter-Mitglieder zu werden wünschen, sollten erscheinen, da dies die letzte Gelegenheit dazu für einen kleinen Betrag ist. — Auf Befehl der D. C. Vereinigten Bruderschaft. mdi

G. Schüßler, Calcimining, Whitewashing, Plastering. 208 Blue Island Ave. 21mjlm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17mjlm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19aljj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Großer Däne, Tiger-Farbe, 20 Zoll hoch, 6 Monat alt. Belohnung. 2928 Parnell Ave. modi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ausgezeichnete Gelegenheit! Eine nach jeder Richtung und nachweislich gutzahlender Grocery-Store mit großem Waarenlager und vollständiger Einrichtung, gutem Pferd und Wagen, zehn Jahre etablirt, ohne Konkurrenz, muß unbedingt sofort zu dem Spottpreis von $575, theilweise an Zeit, losgeschlagen werden; oder kommt und macht Offerte, da dieser Platz ein Bargain selbst für $1000 ist. 684 31. Str. Offen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Muß verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei auf der Nordseite. Adresse: R. 83, Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Gangbarer Saloon an N. Ashland Ave. Näheres in Brands Brauerei. mdi

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfalls, Zigarren-Fabrik, 20 Jahre altes Geschäft, Kundschaft für 8—10 Arbeiter. Auch Pferd und Buggy zum Abliefern. 666 S. Halsted Str. 2aplw

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Boardinghaus. Geschäftslage. 503 Clybourn Ave. mdmi

Zu verkaufen: Ein feiner Grocery-Store mit Wohnung hinten. Billige Miethe. Zu erfragen: 729 Elston Ave. modi

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber. 358 Sedgwick Str. 28mjlw

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Haus und Bäckershop und Store. 1175 Wabansia Ave. jfmd

Zu verkaufen: Schuhstore. 585 W. Chicago Ave. —di

Grocers, aufgepaßt! Einer der bedeutendsten Grocery-Stores mit riesigem Waarenlager, eleganter, vollständiger Einrichtung sowie Pferd und Wagen, in dichtbevölkerter guter Nachbarschaft, mit billiger Miethe, muß Umstände halber zum Spottpreis von $1900 losgeschlagen werden; oder verkaufe pr. Inventur und vergüte liberalen Discount. Wenn verlangt, auch an theilweiser Abzahlung. Dieser Platz ist billig für $4000. 1559 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Zeitungsroute. 945 N. Rockwell Str., 2. Flur, vorne.

Zu verkaufen: Theestore, beste Lage auf der Nordseite, bestehend seit 15 Jahren. Goldmine für richtigen Mann. Adresse: A. B. 207, Abendpost.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon, gute deutsche Nachbarschaft, gut zahlendes Geschäft, wegen alleinstehend, lange unabhängige Lease. Otto Berndt, 757 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eck-Meat-Market, billig. B F 21, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein feiner Grocery-, Delikatessen- und Candy-Store, nur $200, gute Gelegenheit für den rechten Mann. 143 North Ave., im Hinterhaus. dimido

Beste Gelegenheit in Chicago: Der feinste Grocery-Store an der Nordseite ist sofort spottbillig zu verkaufen. Dieses Geschäft besteht seit Jahren. Großes Waarenlager von feinsten importirten und hiesigen Waaren. Großartige, vollständige Einrichtung. Gutes Pferd und Wagen. Alles für nur $1350, billig für's Doppelte: theilweise an Abzahlung. Nur ernste Käufer mögen sofort vorsprechen. 245 Sedgwick Str., nahe Division Str.

Zu verkaufen: Stiefel- und Schuhgeschäft, billig; muß bis zum 1. Mai verkauft sein. Store und Wohnung zu vermiethen auf lange Zeit. 643 S. Canal Str. 3aplw

Zu verkaufen: Gute Bäckerei nebst Route in vollem Betrieb. Grund: Familienverhältnisse. 4927 Justine Str.

Zu verkaufen: Schulbücher-, Confectionery-, Stationery- und Zigarren-Store, wegen anderer Geschäfte. 1254 Diversey Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Schneider-Shop mit 4 Maschinen, Knopflochmaschine u.s.w. 726 Clybourn Ave. Zu sprechen Vormittags oder Abends nach 6. dibofa

Zu verkaufen: Grocery-Store unter günstigen Bedingungen und zum Spottpreis von $450. 690 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Barbiergeschäft mit guter Kundschaft an der Nordseite, Krankheit halber. Zu erfragen R 85, Abendpost. dmido

Zu verkaufen: Custom Shoe Shop, billig. Zu erfragen 170 W. Van Buren Str., oder 436 Root Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration, billig. 78 S. Jefferson Str.

$300 kaufen halben Antheil in einem etablirten Versandt- und Makler-Geschäft; nachweislich über $400 reiner Profit per Monat. Geschäftskenntnisse nicht erforderlich. Gute Gelegenheit für einen ehrlichen Deutschen. Adreß R 72, Abendpost.

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft, mit guter Privatkundschaft, eleganter Wagen und Pferde, Maschinerie und Stock: $600. R. 52, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein altetablirter, gutgehender Butcherstore, mit Pferd und Wagen. Zu erfragen 147 S. Water Str. 3aplw

Zu verkaufen: Ein seit vier Jahren mit gutem Erfolg geführter Butchershop mit vollständiger Ausstattung, nebst Hauseinrichtung. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Näheres bei Frank Ritters, 5737 Dearborn Str., oder J. H. Kraemer, 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude. dmd

Zu verkaufen: Restaurant, billig, sofort. 193 N. Halsted Str. ddj

Großer Bargain für Grocers! Ausgezeichnet gelegener Grocery-Store mit großem Waarenlager und vollständiger Einrichtung muß unbedingt zu jedwedem Preis losgeschlagen werden. Dieser Platz ist vorzüglich nach jeder Richtung. Kommt und macht Offerte. 412 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in Lake View; muß verkauft werden wegen Todesfalls. Gute Nachbarschaft. 863 Southport Ave. J. Moebus. 31jlw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen:

Ein elegantes hohes Basement, gutes Licht und mit Dampfheizung versehen, 50 bei 80 Fuß, an der Nordwest-Ecke Randolph Str. und 5. Ave.; passend für ein erster Klasse Bierlokal.

Nachzufragen Jacob Weil & Co., 56 5. Ave., Garden City Block. 3ap10t

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Bad und Pantry. 939 Seminary Ave., nahe Belmont Ave. mdi

Zu vermiethen: 1214 Lincoln Ave., moderne 4- und 6-Zimmer-Wohnungen. Nachzufragen Sieck, 1110 Lincoln Ave. 2aplw

Zu vermiethen: 2241 Ashland Ave., nahe Graceland, 6 Zimmer mit Badezimmer, Miethe $14. Näheres 195 Madison Str., bei Adolph Kruse. mdi

Zu vermiethen: Ein Brickhaus, sehr schön eingerichtet, mit großem Brickstall, gleich zu beziehen. 94 Jansen Ave., nahe Addison. $30. Näheres bei Adolph Kruse, 195 E. Madison Str. mdi

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer, 175 S. Green Str., nahe Jackson Blvd. mdi

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zu vermiethen: Ein 5-Zimmer-Haus mit Barn und Shop, geeignet für ein Bier-Bottling- oder Sodawasser-Geschäft. Nachzufragen: 446 oder 602 W. 14. Str. 31mjlw

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer, ebenso Front-Parlor. 97 Fremont Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte luftige Zimmer, gute Betten, für zwei oder drei Arbeiter, billig. 578 N. Halsted Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Zwei nette Boarders in einer Privatfamilie. 586 W. Chicago Ave., nahe Wood Str.

Zu vermiethen: Helle, neumöblirte Zimmer zu mäßigen Preisen, ein eleganter Parlor für zwei, auch Zimmer für leichte Haushaltung. 459 N. Clark Str, 1. Flat.

Zu vermiethen: Halle, 2. Stock des Hauses 49 La Salle Str., 24 bei 72 Fuß groß, bekannt unter dem Namen „Orpheus- oder Schutzenhalle“, und Halle 3. Stock desselben Hauses. Größe 24 bei 36 Fuß. Näheres in der Office der Deutschen Gesellschaft, 49 La Salle Str. jmodi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von anständigem Herrn, bei Privatfamilie oder Wittwe, Nordseite, ein möblirtes reinliches Schlafzimmer, mit oder ohne Kost. Adr., nebst Preisangabe: W. 60, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 bis 4 Zimmer, Nordseite. Offerten mit Preisangabe R. 84, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Bekannter Geschäftsmann und gebildeter Deutscher sucht gute Lage nebst Wohnung und Saloon. Anzufragn R. 98, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Wohnung auf der Südwestseite, passend für Tabak-, Zigarren und Candy-Store, verbunden mit Barbiergeschäft. Man adressire C. Stoffhaas, 600 W. 18. Str. mdi

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Snap. Schöner Refrigerator $6, Gasofen $5, elegantes Windsor Folding-Bett, prachtvoller Carpet.— 106 W. Adams Str. mdi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.: Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung, Handelsschule. 344 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,ddsabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Rissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargains in Grundeigenthum:

Lot und 2stöckiges Brickhaus und Brick-Cottage an Centre Str., nahe Seminary Ave., modern,	$7300
Lot und 2stöckiges 12-Zimmer-Brickhaus, modern, Clifton Ave., nahe Garfield Ave.	6200
Lot und 2stöck. 12-Zimmer-Brickhaus an Mohawk und Blackhawk.	5200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Cleveland Ave., nahe Blackhawk, Miethe $48 per Monat.	5200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Burling Str., nahe Willow, Miethe $32 per Monat.	3800
Lot und 2stöckiges Framehaus, Cleveland Ave., nahe Eugenie, Miethe $38 per Monat.	4500
Lot und 2stöckiges Brick- und Framehaus, Mohawk, nahe Menominee St., Miethe $53 mon.	5400
Lot und 2stöckiges Framehaus, Wellington St., nahe Racine Ave., Miethe $40 monatlich,	4700
Lot 35 bei 85, und 2stöckiges North Ave., nahe Clybourn Ave.	4300
Lot 29 bei 100, und 2stöckiges Framehaus, Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str.	6200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Maud Ave., nahe Osgood, Miethe $30 monatlich,	2800

August Torpe, 160 North Avenue.
Office offen Abends und Sonntags Vorm. 2ap2w

Bin gezwungen, einen kleinen Baarbetrag sofort zu erheben. Wie viel können Sie baar anzahlen auf eine schöne Lot, welche mich $550 kostete, heute $675 werth ist und welche ich für $400 opfern will? Muß wenigstens $75 baar haben. Nur Selbstreflektirende. Adr.: W. 53, Abendpost. 2aplw

Zu verkaufen: Hauslot, nahe N. Robey Str. Nachzufragen beim Eigenthümer, 31 Peterson Str. mdi

Zu verkaufen: Property. Zu erfragen beim Eigenthümer, 466 N. Lincoln St., nahe Augusta Str. mdi

Zu verkaufen: Farm in Dakota, 160 Acker, 12 Acker mit Bäumen bepflanzt, 50 Acker aufgebrochen, gutes und viel Wasser. $1000. Zu erfragen A. Konitzer, 14 N. State Str. 3aplw

Zu verkaufen: Eine Farm von 20, 40 und 80 Ackern mit Gebäuden; ferner 200 Acker gutes Farmland; die 200 Acker werden auch gegen Chicagoer schuldenfreies Grundeigenthum vertauscht; 70 Meilen von Chicago. Bin bis Donnerstag Morgen 282 Milwaukee Ave. — F. Peterson, Grovertown, Ind.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 19mjlj

Deutsche Geschäftsleute welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Office: 99—101 E. Washington Str., Zimmer 20—21. 3ap,ddj,lj

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27djlj

Der Carter H. Harrison Bau- und Leih-Verein. Neue Serie! Die 32. Serie der Aktien liegt jetzt für Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen am 5. April. Geld zu verleihen zu 6 Prozent bis 8 Prozent ohne Premium. Versammlungen jeden Mittwoch Abend in 686 S. Halsted Str. Jetzt ist die Zeit zur Betheiligung. Sekretär. 29mjlw

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft, Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reelste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mj,3m

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

50 Dollars zu borgen gesucht unter günstigen Bedingungen. Prozente bezahlt. Nur privat. Offerten R 78, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bauer Piano. 193 N. Halsted Str. ddj

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Piano, sowie andere Möbel. 266 Larrabee Str., eine Treppe.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Gibbs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw

Zu verkaufen: Eine gute Eisbox nebst zweischläfrige Bettstelle. 87 W. North Ave.

Gelegenheit. Counter $5, Show Case $5, Grocery Shelves, Eisschrank; muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdi

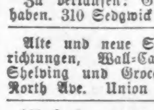
Zu verkaufen: Gute Sommerwurst ist billig zu haben. 310 Sedgwick Str. 28mjlw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27bij

Frau C. C. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fbljdidosa

Damen, welche Niederkunft erwarten, finden gutes Heim zu mäßigen Preisen vor, während und nach Entbindung. Rath, Hilfe in Frauenangelegenheiten. Mrs. C. Engels, Geburtshelferin, 227 W. North Ave. 6mz,1m,ddj

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adressire Postkarte: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 29jlm

Madison Medical Institute, etablirt 1860. — Chicagos leitende Spezialisten in chronischen und delikaten Frauen- und Männer-Krankheiten. Elektrizität in Anwendung. Monatlich $5, incl. Medizin. Rezepte $2. Freitag und Sonntag von 10 bis 12 für Arme, für 50c. — 69—71 Dearborn Str., Zimmer 5. 19mj,lj

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9mj,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlert, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY and CASUALTY INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 29,200.00
Loans on Bonds and Mortgages		22,600.00
United States Stocks and Bonds		166,500.00
Railroad Bonds and Stocks		939,620.00
State, City, County and other Bonds		146,750.00
Other Corporation Stocks		119,577.25
Loans on Collateral Security		3,000.00
Cash on hand and in Bank		140,179.10
Interest due and accrued		4,548.63
Premium in course of collection and transmission		451,702.84
All other assets		12,261.01
Unadmitted Assets	$ 50,781.33	
Total Assets		$2,035,974.83
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	$ 310,915.25	
Total gross amount of claims for Losses	$10,915.25	
Deduct Reinsurance & Salvage claims thereon	2,985.54	
Net amount of unpaid losses		$ 307,929.71
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,214,661.98
Due for Commissions and Brokerage		133,451.39
All other liabilities		11,196.48
Total Liabilities		$1,667,239.55
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$2,242,945.73
Interest and dividends received during the year		65,216.99
Amount received from all other sources		382.30
Total Income		$2,308,545.02
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 895,436.72
Dividends paid during the year		20,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		887,826.12
Taxes paid during the year		34,572.07
Amount of all other expenditures		292,540.47
Total Expenditures		$2,130,375.38
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$32,203,848.31
Total Premium received during the year in Illinois		$ 355,118.39
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 153,211.58
Total amount of Risks outstanding		$ 332,138,422.33

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January, 1894. LEO SCHWAB, Commissioner for Illinois in New York.
[Seal.] GEORGE F. SEWARD, President.
2 ROBERT J. HILLAS, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the HANOVER FIRE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$1,000,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 350,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		23,000.00
United States Stocks and Bonds		108,920.00
Railroad Bonds and Stocks		626,416.75
State, City, County and other Bonds		463,750.00
Bank Stocks		53,649.00
Other Corporation Stocks		200,643.75
Cash on hand and in Bank		61,376.60
Interest due and accrued		10,102.16
Premiums in course of collection and transmission		171,975.44
All other assets		500.43
Total Assets		$2,070,334.13
Less special deposits to secure liabilities in Georgia and Virginia		$ 79,900.00
Balance		$1,990,434.13
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$125,357.11	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	92,654.69	
Losses resisted by the Company	27,884.52	
Total gross amount of claims for Losses	$245,896.32	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	7,348.89	
Net amount of unpaid Losses		$ 238,547.43
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		484,330.27
Due for Commissions and Brokerage		32,862.43
All other liabilities		95,274.35
Total Liabilities		$ 851,014.48
Less liabilities secured by special deposits in Georgia and Virginia		32,167.41
Balance		$ 818,847.07
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 879,389.63
Interest and dividends received during the year		93,440.25
Amount received from all other sources		518.62
Total Income		$ 973,348.50
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 945,128.35
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		273,847.94
Taxes paid during the year		33,529.43
Amount of all other expenditures		99,100.71
Total Expenditures		$1,451,606.43
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$10,108,172.66
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 124,579.06
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 74,587.06
Total amount of Risks outstanding		$112,180,878.18

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1894. JAS. MCCORD,
[Seal.] Notary Public, Kings Co., N. Y. Certificate filed in N. Y. County.
I. REMSEN LANE, President.
6 CHAS. L. ROE, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH LANCASHIRE INSURANCE COMPANY, of Manchester, England, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 383,388.85
United States Stocks and Bonds		773,750.00
Railroad Bonds and Stocks		865,055.00
Other Corporation Stocks		1,000.00
Cash on hand and in Bank		44,689.39
Premiums in course of collection and transmission		219,892.79
Total Assets		$2,287,776.03
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Virginia and Oregon		$ 221,750.00
Balance		$2,066,026.03
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$115,018.18	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	212,127.14	
Losses resisted by the Company	36,016.33	
Total gross amount of claims for Losses	$363,161.65	
Net amount of unpaid Losses		$ 363,161.65
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,258,733.66
Due for Commissions and Brokerage		35,000.00
All other liabilities		5,000.00
Total Liabilities		$1,661,895.31
Less liabilities secured by special deposits in Ohio, Virginia and Oregon		92,007.36
Balance		$1,569,887.95
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$2,085,217.10
Interest and dividends received during the year		79,965.29
Rents received during the year		10,673.82
Total Income		$2,175,856.21
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,828,715.04
Commissions and Salaries paid during the year		561,366.00
Taxes paid during the year		51,259.69
Amount of all other expenditures		173,399.36
Total Expenditures		$2,614,740.09
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$11,251,082.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 145,886.79
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 134,324.31
Total amount of Risks outstanding		$222,548,087.00

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1894. C. K. VALENTINE,
[Seal.] Notary Public, Kings Co., N. Y. Certificate filed in N. Y. Co.
4 E. LITCHFIELD, Manager.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte.
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. H. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
E. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 408, "THE TACOMA".
Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

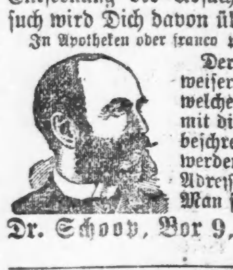
MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 136 Ashland Boulevard. 18jn1j

Die Ursache

chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nahm regelmäßig Blutreinigungsmittel und konnte nicht begreifen, weshalb durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wurde. Dr. Schoop ging einen Schritt weiter und widmete seine Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so stark vermehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird träge und das ganze Körpersystem wird hinfällig, da den Verdauungs-Organen die Nervenkraft fehlt. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, welches auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, einwirkt.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmitel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und zur Hebung der Verdauungskräfte und heilt alle Magen- und Leberleiden durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich davon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ADDISON FARMERS MUTUAL FIRE AND LIGHTNING INSURANCE COMPANY of Addison, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law: No capital, purely mutual.

ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 12,200.00
Cash on hand and in Bank		13,961.63
Interest due and accrued		729.00
Premiums in course of collection and transmission		2,571.05
Amount of Premium on deposit notes	$119,756.77	
Total Assets		$ 29,491.58
LIABILITIES.		
Net amount of unpaid Losses		12,404.71
Total Liabilities		$ 12,404.71
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 5,343.79
Interest and dividends received during the year		1,139.00
Total income		$ 6,482.79
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 4,909.04
Taxes paid during the year		145.56
Amount of all other expenditures		1,337.92
Total Expenditures		$ 6,392.52
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 514,513.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 5,763.24
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 4,909.04
Total amount of Risk outstanding		$2,458,682.00

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894.
[Seal.] O. H. STANGE, Notary Public.
FRANCIS STOEKLKE, President.
1 OTTO A. FISCHER, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY AND DEPOSIT INSURANCE COMPANY of Maryland, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		336,315.91
Railroad Bonds and Stocks		97,365.00
State, City, County and other Bonds		212,708.00
Other Corporation Stocks		9,040.00
Cash on hand and in Bank		27,789.66
Premiums in course of collection and transmission		9,708.22
Bills Receivable, taken for Surety risks, and notes taken for risks		6,443.61
Unadmitted assets	$1,000	
Total assets		$ 669,370.40
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$ 3,288.81	
Losses resisted by the Company	10,644.02	
Total gross amount of claims for Losses	$13,932.83	
Net amount of unpaid Losses		13,932.83
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		52,328.66
Total Liabilities		$ 66,261.49
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 101,212.70
Interest and dividends received during the year		55,410.24
Total income		$ 156,622.94
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 7,663.15
Commissions and Salaries paid during the year		24,467.82
Taxes paid during the year		10,730.93
Amount of all other expenditures		25,183.37
Total expenditures		$ 68,045.27
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 146,200.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 1,105.80
Total amount of Risks outstanding		$19,476,051.53

Subscribed and sworn to before me this 23d day of January, 1894. THOS. M. DOBBIN,
A Commissioner of Deeds for the State of Illinois, residing in Baltimore City, Maryland.
[Seal.] EDWIN WARFIELD, President.
5 HERMAN E. BOSLER, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH CALEDONIAN INSURANCE COMPANY of Edinburgh, Scotland, Kingdom of Great Britain, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 50,000.00
United States Stocks and Bonds		340,539.00
Railroad Bonds and Stocks		751,375.00
State, City, County and other Bonds		284,795.00
Cash on hand and in Bank		94,457.40
Interest due and accrued		8,100.00
Premiums in course of collection and transmission		337,242.85
All other assets		3,029.08
Total Assets		$1,879,499.33
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Oregon, Georgia and Virginia		$ 209,425.00
Balance		$1,670,074.33
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid; Gross claims for Losses, upon which no action has been taken; Losses resisted by the Company	$289,032.76	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	23,441.63	
Net amount of unpaid Losses		265,591.13
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,183,119.89
Due for Commissions and Brokerage		60,370.92
All other liabilities		1,358.69
Total Liabilities		$1,510,440.46
Less liabilities secured by special deposits		90,307.87
Balance		$1,420,132.59
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$1,610,725.20
Interest and dividends received during the year		59,252.05
Total Income		$1,669,977.25
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,200,961.59
Commissions and Salaries paid during the year		437,286.84
Taxes paid during the year		50,449.14
Amount of all other expenditures		112,700.01
Total Expenditures		$1,801,397.58
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$6,116,315.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 79,990.01
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 55,208.37
Total amount of Risks outstanding		$234,568,855.00

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1894. RUFUS K. MCHARG, Com. for the State of Illinois, 137 Broadway, N. Y.
THOMAS M. GOODRICH, Manager.
3 CHAS. H. POST, Manager.

Ein Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

XIII.

Fräulein Irma hatte ihren freien Tag.

Das war der Grund, weshalb Franz Graaf sich zu Haus mit dem dringenden Bedürfniß, einmal gründlich frische Luft schöpfen zu müssen, schon um elf Uhr Vormittags „fortgeschlängelt" und für den ganzen Tag empfohlen: er wolle eine tüchtige Laufpartie durch den Grunewald machen.

Er war in der That im Grunewald gewesen.

Gegen zwölf Uhr war man aufgebrochen, hatte die Stadtbahn genommen, in Westend einen Wagen gemiethet und war nach Pichelswerder gefahren.

Es war ein Wochentag — Alles, was sich zum Frühstück dort vorfand, war ein Käsebrötchen gewesen und eine „Weiße".

Aber die Luft machte Appetit — es schmeckte.

Dann hatte man ein Boot genommen und sich ein paar Stunden auf der Havel getummelt. Wurde Franz müde — lange hielt er die Ruderarbeit nicht aus — so nahm Fräulein Irma die Ruder; und ihre kräftigen Arme ermüdeten nicht.

Das Paar erregte nicht allzuviel Aufsehen, obwohl Fräulein Irma ein hübsches, stattliches Mädchen war, und ihr lichtes Sommerkleid, der grüne hohe Kapottehut sie ganz vorzüglich kleideten, aber in Berlins Nachbarschaft sind die Wirthe und Sommerkolonisten mancherlei gewöhnt.

Als die Idylle auf dem Wasser die Beiden zu langweilen begann, ging es heim in das Restaurant am Ufer, wo man ausgespannt hatte, und das Mittagessen war bereit.

Nach Tisch kam ein gemüthliches Schläfchen im Grünen, dann ein kleiner Bummel durch den Wald, der Nachmittagskaffee, wozu der gutmüthige Wirth sogar etwas Sträußelkuchen mit Gelegenheit hatte kommen lassen, und dann ging es wieder aufs Wasser, diesmal mit einem gemietheten Ruderer.

Das war der schönste Theil des Programms, das behagliche Faullenzen im Boot auf der stillen Wasserfläche, über deren ganze Weite Sonnenglanz und Frieden gelagert war. Das arme gedrückte Geschöpf im Boote, dessen Lebenslauf aus Elend und Frechheit sich seltsam zusammensetzte, athmete frei und fröhlich auf, fühlte sich harmlos, ein Mensch, der wie andere sein Gemüth an der Natur auslüftet. Und Franz, dessen physische wie moralische Gesundheit ziemlich angegriffen war, bedurfte eben einer solchen Anfrischung durch die ewige Heilmutter alles menschlichen Elends, die Natur.

Daß sie schließlich nicht als Mann und Frau oder als Geschwister diese Fahrt machten, beeinträchtigte bei der abgestumpften Empfindung beider diese gute Wirkung nicht weiter.

Man sang auf dem Wasser, man „döste so hin", man wurde wieder munter und riß schlechte Witze, man leerte auch die mit ins Boot genommenen beiden Flaschen schlechten theuren Larose, wobei die gutmüthigen Herzen den Schifferknecht nicht vergaßen — kurz, es war ein köstliches Vergnügen.

Dann kam die Heimfahrt im Wagen durch den dämmernden Grunewald nach Westend, die Beide schweigend auskosteten.

Leider aber sollte der schöne Tag mit einem Knalleffekt schließen.

Eben waren sie in der Stadt ausgestiegen und kamen vom Bahnhof Friedrichsstraße her die Straße herunter gegen die Linden. Franz führte seine Begleiterin — der Bürgersteig war eng, und nur langsam schob man sich an einander vorbei, da — an einer der belebtesten Stellen bei der Mittelstraße trat vom Damm plötzlich ein graubärtiger Arbeiter vor das Paar, starrte mit finsterer, verächtlicher Miene dem Mädchen ins Gesicht und schien keine Lust zu haben, ihnen Platz zu machen.

„Bitte, mein Lieber!" sagte Franz mit gutmüthiger Herablassung und einer nachlässigen Handbewegung.

Ein kurzer, geringschätziger Blick des Alten streifte ihn.

„Teufel", fuhr Franz ärgerlich auf, „was wollen Sie, Mann? Machen Sie, daß Sie weiter kommen!"

„Was ich will?" gab der Arbeiter in einem seltsam grollenden Tone zurück, „dieses saubere Geschöpf will ich mir mal ansehen! Weiter will ich nichts, junger Herr! Und von Ihnen will ich überhaupt nichts!"

„Ich untersage Ihnen jede beleidigende Redensart gegen diese Dame", gab Franz zurück und erhob seine Stimme unwillkürlich zu einem lauten, befehlenden Ton. „Kommen Sie, Irma, lassen Sie den Kerl stehen — scheint angetrunken!"

Aber es war nicht so leicht, im Gedränge des engen Bürgersteigs weiter zu kommen, zumal bereits eine leichte Stockung durch das Stehenbleiben der kleinen Gruppe eingetreten war.

„Irma? Also so läßt Du Dich jetzt nennen, du sauberes Früchtchen?" sagte der Arbeiter halblaut, dem Mädchen dicht ins Gesicht.

Irma ließ Franz' Arm los, schlug die Hand vor die Augen und lehnte sich bleich und bestürzt gegen die Hauswand.

„Jetzt geht mir die Frechheit denn doch zu weit!" rief Franz. „Machen Sie augenblicklich, daß Sie fortkommen, Mann, sonst lasse ich Sie verhaften!"

Er fühlte sich verpflichtet, als Beschützer der Dame energisch aufzutreten, verwünschte aber den ganzen Handel, denn jetzt bildete sich bereits ein Knäuel Neugieriger um sie.

„Mich verhaften lassen?" entgegnete jener laut. „Weil ich der Person da sage, daß sie eine Dirne ist? Was ist sie denn anders? Schweigen Sie ruhig still, junger Herr, ich kenne sie sehr gut, mit Ihnen habe ich nichts abzumachen, ich sage es Ihnen nochmals. Aber ich habe ein gutes Recht, dieses feine Fräulein mir mal anzusehen. Und dazu, glaub' ich, hat jeder das Recht."

Zu Franz' größtem Erstaunen erwiderte jetzt das Mädchen dem Alten, indem sie ihn zum erstenmal wieder fest ansah: „Ich ernähre mich redlich — du brauchst mir keine Vorwürfe zu machen! Und im Uebrigen ist hier nicht der Ort zu einer Aussprache!"

Sofort trat Franz beiseite und versuchte, sich durch die Mauer der Umstehenden Bahn zu brechen.

„He, Herr, Sie vergessen Ihre Dame mitzunehmen!" rief ihm der Alte zu. „Geh, Kreatur!" fügte er gegen Irma hinzu, „ich will dich nicht um deinen Verdienst bringen!"

Das Mädchen brach in lautes Weinen aus — auch dem Graubart standen — man sah es deutlich — Thränen der Wuth und des Zornes in den weitaufgerissenen Augen unter seinen buschigen Brauen — die ganze Szene machte auf die Zuschauer den seltsamsten Eindruck.

„Was ist hier los?" fragte in diesem Augenblicke eine barsche Stimme — ein Schutzmann drängte sich vom Damme durch die Neugierigen.

„Was hier los ist?" entgegnete der Arbeiter und wandte sich zum Gehen. „Nichts Besonderes. Ich wollte mir nur diese Dame mal ansehen."

„Der Mann hat die Dame insultirt", sagte eine Stimme aus der Menge. „Auf offener Straße. Es ist eine Schande!"

Der Beamte faßte den Sprecher ins Auge.

„Machen Sie, daß Sie wegkommen!" erwiderte er ihm. „Sie kenne ich. Bitte die Herrschaften weiter zu gehen! — Sie kommen mit mir, Sie auch", wandte er sich zu dem Arbeiter und dem Mädchen. „Gehören Sie zu der Dame?" fragte er Franz.

„Freilich gehört der Herr zu der Dame", erwiderte der Alte.

„Bitte, kommen Sie auch mit", bedeutete der Beamte Franz.

Der kleine Zug setzte sich in Bewegung, der Auflauf vertheilte sich.

Franz war sehr unbehaglich zu Muth. Er wurde zum Abendessen zu Hause erwartet — man hatte Gäste — es war nachgerade Zeit; und nun wurde er hier auf die Polizeiwache geführt.

„Herr Wachtmeister!" begann da das Mädchen. „Der Mann hat mir ja weiter nichts gethan. Er hat mich bloß einmal ansehen wollen, wie ich aussehe. Und einen Auflauf hat es ja eigentlich auch nicht gegeben; es ist bloß so enge da in der Friedrichstraße; da mußten die Leute gleich stehen bleiben, weil wir stehen blieben!"

„Er hat Ihnen nichts gethan?" fragte der Schutzmann. „Ich denke, er hat Sie insultirt?"

„I bewahre", fuhr sie fort, „er hat mich nur gescholten."

„Gescholten?"

„Nun ja?"

„Ein wildfremder Mann — was hat der Sie zu schelten?"

Irma beugte sich dicht gegen den Beamten und sagte leise: „Es ist mein Vater!"

„Ihr Vater?" wiederholte jener laut und erstaunt, so daß Franz es hörte.

„Schrei das man ja recht aus!" fiel der alte Arbeiter grob ein, „daß es alle Leute hören! Ich will nichts von dir wissen. In die Welt gesetzt hab' ich dich — weiter hab' ich nichts mit dir zu schaffen. So steht's. — Und gethan hab' ich ihr auch nichts weiter", redete er nun seinerseits den Beamten an. „Sie hören ja, sie sagt's selber."

Der Schutzmann blieb stehen und besah sich die wunderliche Gruppe, die er arretirt hatte. Die Blicke für Fräulein Irma und den jungen Herrn Graaf fielen nicht gerade schmeichelhaft aus.

„Was sind Sie?" fragte er das Mädchen.

Sie nannte ihren Namen und gab an, wo sie in Stellung war.

„Und Sie?" fragte er Franz ebenso kurz.

Franz mußte den guten ehrlichen Namen seines Vaters nennen.

„Kennen Sie die Dame aus dem Lokal her, oder seit jetzt eben?"

Der Arbeiter knirschte mit den Zähnen.

„Darf ich gehen?" bat er.

„Meinetwegen", war die Antwort. „Wenn Ihre Tochter nicht etwa darauf besteht, Sie festnehmen zu lassen."

„Nein, Herr Wachtmeister" rief das Mädchen.

Und der Alte ging, den Beamten kurz grüßend, ohne Blick oder Wort für seine Tochter, Franz eine Geberde von Zorn, Rachsucht und Ekel zeigend.

„Der Herr und die Dame mögen ebenso gehen!" setzte der Schutzmann hinzu, dem im Grunde nur daran gelegen war, den Auflauf rasch zu zerstreuen.

Franz rief eine Droschke heran und ließ Irma nach Hause fahren. Er selbst blieb stehen und bot dem Beamten aus seiner Tasche ein paar Zigarren an. „Ich danke Ihnen!" lehnte der Schutzmann kurz ab, und Franz trollte sich nun gleichfalls vom Schauplatz seines wenig rühmlichen Erlebnisses. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Milchschüsseln

und Eimer und Kannen und Flaschen (sogar Baby's) — oder irgend etwas, das Ihr ganz besonders rein haben wollt, sollten mit Pearline gewaschen werden. Ihr sparet Zeit, wenn Ihr es thut, und es wird um ein Bedeutendes mehr gründlich gethan. Milchereien und Händler brauchen Pearline ausnahmslos. Versuchet es nur einmal an Euren Milch- und Buttergefäßen—und dann saget, ob es nicht die zufriedenstellendste Methode im Reinmachen ist. Pearline ist außerdem der sparsamste Artikel, den Ihr haben könnt. Ihr könnt so viel mehr daraus machen.

Schicket es zurück — Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.
306 James Pyle, New York.

Gute Wirthschafterinnen gerathen stets außer sich, wenn sie nicht rechtzeitig die SANTA CLAUS SEIFE erhalten, denn dieselbe ist unentbehrlich in jedem guten Haushalt.

Alle Händler sollten sich mit einem vollen Vorrath versehen.

Erspart Zeit, Arbeit und Geld.

SANTA CLAUS SEIFE

übertrifft alle anderen Seifen im Markte, wie kluge Frauen und kluge Händler wissen. Ueberall zu haben.

Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung. bdsdw

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, kostenfrei volle Auskunft einer nie fehlschlagenden Selbst-Kur zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Vollkommene Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.

Stearn's Electric Paste

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. 24s3mdb

Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

FREI! FREI! Rheumatismus wird in 1—3 Tagen geheilt.

FREI! FREI! Behandlung frei jeden Freitag. Eine gründliche Heilung garantirt. Kommt und seht.

Dr. J. A. Detchan, Zimmer 414, First National Bank Bldg. 3lmz,bdotml

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. "Tribune" Gebäude.
Importeur und Fabrikant von Augengläsern und Brillen, Opern- und Touristengläsern, Mikroskopen, Telescopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodaks 2c. dsb
1868—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwjdb2
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28o3lj

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Augen- und Ohren-Krankheiten eine Spezialität. Brillen und Augengläser und künstliche Augen angepaßt durch Augenarzt. Untersuchung frei. Dr Sidney Walker, 210½ Clark Str., Ecke Adams, Zimmer 1, über Santa Fe Ticket Office. 2mzbw

Kinderwagen-Fabrik. C. T. WALKER & CO. 199 OST NORTH AVE.
Wartet & kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Alleriei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 25fe,mm,t,6m

Keine Schmerzen! Kein Gas!
Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.
Frau John Neshoft, 209 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Großdale, Ill. sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 3n ghw
Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.
BOSTON DENTAL PARLORS, Zwei ganze Stockwerke.— 4 Damen zur Bedienung. 146 STATE STR. Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität. 20-karat. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.
10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5. 16lpdibosabw

Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.
Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2ndd1lj

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei Drs. Goodman & Lauer, Zahnärzte, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. Beste u. billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen u. Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. Goodman & Lauer, 155 W. Madison Str. 9mz3m

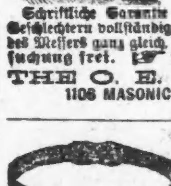
Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15o1j

Dr. ERNST PFENNIG Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. Feine Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,bdsa,lj

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt. Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK. Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.



Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Vertrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten. :nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ, 3000 State Str., Ecke 26. Str. 8jalj

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.
Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. biw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.
Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj
Nur $5.00 pro Monat. Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 63 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur drei Dollars den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.
Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

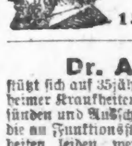
Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist, Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!
Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.
Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.
Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.

Pariser Tollheiten.

An Ueberspanntheiten und Tollheiten im Kneipenwesen hat es in den letzten Jahren nicht gefehlt. Hexen-, Affen-, Zauberer- und ähnliche Kneipen sind daher längst ein überwundener Standpunkt und ziehen nicht mehr. Die Zuchthauskneipe Lisbonnes, in der die Gäste von die Kugel am Fuße schleppenden Galeerensträflingen bedient wurden, hatte ihre Glanzzeit, ist aber doch bald verschwunden. Ebenso die Hölle, die mit ihren Flammenwänden unheimlich genug aussah; die Bedienung wurde von Teufeln besorgt, die mit Gabeln bewaffnet waren. Jetzt scheint aber der Gipfel in dieser Hinsicht erreicht zu sein durch das Café-Concert du Pendu und das Cabaret du Néant. Im erstern zeigt sich der Pendu (Gehängte) von Zeit zu Zeit auf der Bühne, er ist keine Puppe, sondern ein wohlgekleideter junger Mann, der an einem Baume baumelt. Das Cabaret du Néant (Wirthshaus des Nichts) mit der zweiten Inschrift Cabaret de la Mort (Wirthshaus des Todes) befindet sich auf dem äußern Boulevard Rochechouart und kündigt sich blos durch eine grünlich-gelb-trübe Grablaterne an. Die Spiegelscheiben sind undurchsichtig schwarz, keine Ritze läßt einen Lichtschein durch: es ist schwarze Nacht von außen, die Thüre gerade noch an der Klinke zu erkennen. Hinter ihr hängt, als zweite Thür, ein dichter schwarzer Vorhang, bei dem ein Leichendiener (Croque-mort) nahe steht, und die Ankommenden empfängt: Entrez Monsieur le Machabée (Treten sie ein, Herr Leiche!). Ein schwarzes Grabgewölbe thut sich auf, worin statt Tische vier große hölzerne Särge (die Pariser Särge sind flach, etwa einen Fuß hoch, und haben die Gestalt eines Keiles, dem die oberen Ecken abgeschnitten sind) stehen. Die Kellner, ebenfalls Leichendiener mit hohem Hut und einem Todtenkopf am Frack, sind dienstfertig. Ich verlange Bier. Hier ist der Mikrobe des Todes, kündigt der Kellner an, indem er ein winziges Glas Bier auf einen der Särge setzt. Neben mir haben mehrere Herren und kichernde Dirnen Platz genommen. Jeder Verzehr ist mindestens fünfzig Centimen, wofür eine „Karte für die andere Welt" beigegeben wird. Wir sind von der Familie (den Leidtragenden) bezahlt, sagt der Kellner, indem er das angebotene Trinkgeld ablehnt. Der Raum füllt sich schnell. Setzen Sie sich doch hierher, zur Familie, statt allein zu verenden (crèver) sagt ein Kellner zu einem Gast, der willig Folge leistet. Der Kellner erklärt die Wandbilder: Hier Pius IX. als Leiche in der St. Peterskirche, von Leidtragenden umgeben: hier Napoleon und der englische General (an einem Tisch) auf Sankt-Helena; hier der Galgen mit zwei Gehängten; hier das Theater der Zukunft (ein Saal voll geputzter Damen und Herren mit Todtengerippe, auch der sich ausreckende Redner); hier ein Herr, dessen Bekanntschaft ich Ihnen nicht wünsche (Deibler am Fallbeil, das soeben einen Kopf abgeschlagen); dann zwei vornehme Herren (im rothen und schwarzen Frack). Alle Gestalten zeigen Todtenköpfe. Der Kellner untermischt seine Erläuterungen mit allerlei schaurigen Witzen, ruft dazwischen nach dem Schenkraum: Cinq cercueils pour des machabés de la haute (Fünf Särge — Bier — für hohe Leichen). Oder auch: Von diesem Herrn Machabée behalte ich mir das Fett vor, um Erdäpfel zu sieden. An den Wänden hängen allerlei Ankündigungen, worin die Worte microbes, croque-morts, crevaison (Verenden), choléra, typhus u.s.w. wiederkehren. Hier ist Papier für Ihren letzten Willen, fährt der Kellner fort, indem er Ankündigungen der Kneipe vertheilt. Erforschen Sie Ihr Gewissen, denn in einigen Minuten sind Sie nicht mehr auf dieser Welt. Etliche zwanzig Personen, die ihre Gläser geleert, drängen sich nach der abwärts führenden Treppe, wo sie zuerst in eine Art Leichenhalle mit Särgen gelangen, von denen einige halb offen stehen. Einige Wärter in braunen Mönchskutten lassen uns dann alle auf eine Reihe kleiner Bänke sitzen. Ein schmaler Vorhang geht auf, läßt einen halb aufrechtstehenden Sarg an der Hinterwand erblicken. Einer der Mönche legt sich hinein, verwandelt sich mittelst der bekannten Spiegelung in ein braunes Todtengerippe, das denn auch wieder verschwindet. Der Mönch tritt heraus. Damit Niemand an Betrug glaubt, wird Jemand aus der Gesellschaft aufgefordert, sich in den Sarg legen zu lassen. Ein Herr versteht sich dazu, er wird nicht nur in ein Gerippe verwandelt, sondern dieses zerfällt auch in Staub, während gleich darauf der Herr wieder herausspringt. An einem sitzenden echten Todtengerippe vorbei treten alle nacheinander an ein Guckloch. Aber ich sehe nichts. — Stecken Sie nur den Kopf hinein. Ich thue es und sehe mein Gesicht aus einem Sarg hervorgucken. Ein Mönch sammelt nun milde Gaben, d. h. Trinkgelder, in einem Schädel. Wir haben alle genug. Obwohl das Ganze Scherz und Spuk ist, der anfangs nur Heiterkeit und Lachen erregte, steigen die meisten doch still, in ganz anderer Stimmung, die Treppe zum Ausgang hinauf. Der Tod ist denn doch selbst für die Leichtlebigsten ernst und die widerliche Uebertreibung stößt ab. Aber die Sache ist neu und das Cabaret de Néant wird nicht leer, hoch und niedrig strömt hin. Das geht so lange fort bis — nun, bis ein anderer Blödsinn auftaucht.

— Des Guten zu viel. — Ein Freund des Hauses zu der Dame des Hauses: „Sie zeigen wirklich wenig Herz für Ihren Mann! Haben Sie nicht am Altare gelobt, ihm treu zur Seite zu stehen in allen Wechselfällen des Lebens?" — Die Frau des Hauses: „Allerdings, aber bei dem geht die Wechselfälligkeit schon mehr in's Aschgraue!"

Von der Freundin Boulangers.

Aus Paris wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Herzogin von Uzès hat es sich anscheinend zur Lebensaufgabe gemacht, die Oeffentlichkeit beständig mit ihrer Person zu beschäftigen, die Schaubühne der Tagesereignisse niemals zu verlassen. Das Publikum kennt sie bereits als Politikerin, Kirchthurmreiterin, als Bildhauerin (ach!), als Romandichterin (dreimal ach!), sie wollte auch die Pflegemutter der Tochter Vaillants sein, und jetzt erscheint sie vor ihm in der Rolle einer säumigen Schuldnerin, bei der ein Geschäftsmann erst im Klagewege zu seinem Gelde kommt. Am 27. Mai 1891 fand bei der Prinzessin von Leon ein Maskenfest statt, an dem auch die beiden Söhne der Herzogin von Uzès, der Herzog von Uzès, der seitdem dem afrikanischen Klima zum Opfer gefallen ist, und der Graf von Crussol, theilnahmen. Die Herzogin-Mutter hatte für ihre beiden Sprößlinge bei dem Trachten-Schneider J. Millet zwei prächtige Verkleidungen bestellt, für den Herzog die Tracht eines russischen Bojaren, für den Grafen die eines „byzantinischen" Offiziers" (?). Die Kleider waren mit größtem Reichthum ausgestattet, sie waren aus Seide, Brokat und Sammet, mit Gold- und Silberstickereien bedeckt, mit Halbedelsteinen geschmückt. Die Rechnung betrug dem entsprechend für den Herzog 1500, für den Grafen 950 Fr., für beide zusammen 2450 Fr. Die Herzoginmutter verweigerte die Bezahlung unter dem Vorwande, daß der Schneider sich anheischig gemacht habe, die Trachten nach dem Ball gegen eine Entschädigung von 500 Fr. zurückzunehmen. Das stellte Millet entschieden in Abrede und erklärte, es wäre ihm im Traum nicht eingefallen, daß so vornehme Leute eine eigens für sie gezeichnete und ausgeführte Tracht von größtem Reichthum nicht kaufen, sondern miethen würden. Die Herzogin blieb bei ihrer Ausrede nicht, sondern behauptete nun, die Rechnung wäre übertrieben hoch. Darauf führte Millet den Nachweis, daß Stoffe und Zubehör ihm selbst 1898 Fr. kosteten, nämlich 1175 für den Herzog und 725 Fr. für den Grafen, so daß ihm 552 Fr. blieben. Der Gerichtshof fand den Preis durchaus gerechtfertigt und verurtheilte die Herzogin zur Bezahlung. Eine eigenthümliche Natur, diese Herzogin, die Boulanger drei Millionen schenkt und sich wegen einer Schneiderrechnung verklagen läßt.

Erinnerung an die Pariser Belagerung.

Das Pariser städtische Museum (Carnavalet) hat den Briefwechsel erworben, den Geoffroy-Saint-Hilaire, Direktor des Jardin des Plantes, während der Pariser Belagerung mit dem Schlächtermeister Deboos führte. Natürlich handelte es sich um die Thiere des Gartens, die dem Schlachtmesser überliefert wurden. Der Schlächter hatte gehofft, eine theure Kuh zu retten, und sie deshalb dem Direktor anvertraut, der sie ohne Verantwortung annahm. Schon im Oktober, dem zweiten Monat der Belagerung, wurde sie auf höheren Befehl geschlachtet. Am 24. Oktober kaufte Deboos 6 Yacks, 3 Zebras und 1 Büffel für 2650 Fr., ein wahrer Spottpreis. Wenige Tage darauf ein junges Rennthier für 200 Fr., einen Hahn für 150, 19 Stück Geflügel für 152, 23 kleine Enten für 145, 11 Gänse und 14 Enten für 300 Fr. Am 8. November wurde 1 Antilope geschlachtet, dann kamen 2 kleine Eber und 2 kleine Schweine für 1200 Fr., 3 russische Rennthiere für 1200, ein Kasuar für 200, 2 kleine Eber und 2 kleine schwarze Schweine für 1200, 1 Rennthier für 400, 1 Kasuar aus Neuholland für 200, 2 Rennthiere für 800, 2 Fasanen für 100, 2 Fasanen für 60, 1 Donau-Gans für 35, 1 Ente um 15, 2 Enten von den Karolinen um 30, 1 Känguru um 100, 1 Schwein um 300, 2 verendete Fasanen um 50 Fr. Am 20. November werden 3 Antilopen und 1 Silberfasan mit 1020 Fr. bezahlt. Eine andere Antilope nebst 3 Gambia-Gänsen und einen schwarzen Schwan kostete 1000 Fr. Am 25. November 2 große Hirsche 2500 Fr., dann 2 andere Hirsche 3000, 1 Bär 500, 3 afrikanische Antilopen 400, 1 Mufflon, 2 kleine Böcke 200, 1 Antilope 650 Fr., zwei Hirschkühe und zwei kleine Schweine 2200 Fr. Am 20. Dezember wurden zwei Kameele mit 5000 Fr. bezahlt; am Vorabend des Weihnachtfestes ein Dromedar mit 2880, zwei Gänse mit 120, zwei Pfauen mit 80, vier Enten mit 100 Fr. Am 29. Dezember zahlte Deboos 27,000 Fr. für zwei Elefanten, deren hartes Fleisch sonst wenig Liebhaber findet. Hieraus geht hervor, daß die Fleischnoth schon im November und Dezember sehr groß geworden war, während die Belagerung erst Ende Januar endete. Nach Neujahr war denn auch kein Fleisch mehr zu haben, außer Pferdefleisch.

— Reformresultate. — „Ich habe meinen Fritz geheirathet, um ihn zu bessern," sagte eine junge Frau mit einem Seufzer, „aber die einzige Angewohnheit, die ich bis jetzt ihm abzugewöhnen im Stande war, ist die, sein Hauptshaar in der Mitte zu scheiteln. Er scheitelt sie jetzt gar nicht mehr. Sie sind ihm alle ausgegangen."

— Wörtlich befolgt. — Das Kolonialamt schrieb dem Major von Wrochem in Ostafrika: „Sollten die Eingeborenen sich widerspänstig zeigen, so haben Sie ein besonderes Maß von Energie zu entfalten. Zeigen Sie diesen Leuten, daß wir die Kraft und den Willen besitzen, sie kurz zu halten." — Darauf antwortete Major von Wrochem: „Sofort nach Empfang des Befehls ordnete ich an, daß die Hunde nicht mehr frei umherlaufen dürfen. Jetzt halte ich die Hunde kurz und habe sie an der Strippe!"

Ein merkwürdiges Thier.

Der Pater de Breest von der Gesellschaft der algerischen Weißen Väter hat, wie wir der „Kreuzzeitung" entnehmen, an den Bischof Livinhac einen Brief geschrieben, worin er ein merkwürdiges Wasserthier des Tanganyika beschreibt, das viele Aehnlichkeit hat mit dem von Schweinfurth in seinem Buche: „Im Herzen von Afrika" geschilderten Lepidosiren. Der Missionar de Breest schreibt: Eines Tages, als die Frauen mit dem Einernten von Reis beschäftigt waren, hörte man den Schreckensschrei: „Nguëma! Nguëma!" (Krokodil). und alle flohen mit größter Eile dahin. Das vermeintliche Krokodil war aber ein ganz anderes fremdartiges Thier, halb Reptil, halb Fisch, das mit der Geschwindigkeit eines Pfeiles unsere Sammelkörbe übersprungen hatte. Das merkwürdige Geschöpf bleibt stundenlang unbeweglich unter dem Wasser liegen; wenn es aber in seiner Ruhe gestört wird, schwingt es sich mit Hilfe seines Schwanzes mit unglaublicher Geschwindigkeit in die Höhe. Seine Sprünge haben, soweit ich es feststellen konnte, eine Weite von 15—20 Schritten, dann bleibt es wieder still liegen; verfolgt, macht es immer von neuem solche mächtigen Sprünge. Seine Sinne scheinen nicht recht ausgebildet zu sein, wenn man in Betracht zieht, wie leicht man an es herankommen kann. Eines Tages war ich nur noch 50 Zentimeter von einem dieser großen Reptile entfernt; ich rief einem Kinde zu, es solle mir eine Lanze holen. Als das Kind nach etwa 20 Minuten damit zurückkam, war das häßliche Geschöpf schon im Reisfelde verschwunden. Doch war es mir gelungen, in den Besitz von zwei Exemplaren zu gelangen, welche die Kinder mit einer Hacke mitten in einer Pfütze erschlagen hatten; das Weibchen maß 1,10 Meter, das Männchen nur 92 Zentimeter in der Länge; wie bei den Fischen ist der Körper mit Schuppen bedeckt, doch sind diese mit einer klebrigen Schicht überzogen; man entdeckt daher die Schuppen erst beim Zerlegen. Das Thier hat weder Flossen wie die Fische, noch Patten wie die Reptile, an Stelle der Patten finden sich zwei Paar Anhängsel, wie Rattenschwänze, verkümmert und langgedehnt; die vorderen waren 24, die hinteren 19 Zentimeter lang. Bei dem männlichen Thiere sind diese Auswüchse nach innen mit einer Art kurzer fetter Flosse versehen. Gleich den Reptilen hat das Geschöpf Lungen, obwohl es beinahe niemals aus dem Wasser geht, auch kann es sich der Auswüchse nicht zur Fortbewegung bedienen. Außerdem hat es, wie die Fische, Kiemen mit vier Ausläufern. Eine dicke Flosse am Ende des Rückgrates umgibt den Schwanz und preßt ihn buchstäblich zusammen, indem sie sich nach unten wendet. Der Rachen, der von mittlerer Größe ist, hat zwei Reihen einer knochigen Masse, welche die Stelle der Zähne vertritt. Nach den Angaben der Eingeborenen kann das Thier mit einem Biß einen Finger, ja eine ganze Hand abbeißen; es scheint indessen nur ein Pflanzenfresser zu sein; denn ich fand in seinem großen Magen mit zwei Abtheilungen eine beträchtliche Menge von Reisstengeln, die noch mit ihren Aehren versehen waren, wonach es scheint, daß es seine Nahrung ungekaut verschluckt. Das Thier, das die hiesigen Eingeborenen Sembe oder Sompe nennen, ist ein Gegenstand des Schreckens für sie, sie haben einen instinktiven Widerwillen dagegen; um keinen Preis würden sie es anrühren, auch nicht mit einer Fingerspitze. Dagegen waren einige Wabembe sehr zufrieden, von dem Fleische des Thieres einige Stücke ihrer mageren Suppe beifügen zu können, sie erklärten, es schmecke vorzüglich. Die Eier, welche ich zu beiden Seiten des Rückens aufgehängt fand, befanden sich in einer Art langen klebrigen Beutels und waren von außerordentlicher Menge. Die Kinder haben mir mehrere Tausend Larven gezeigt, die denen der Pythone ähnlich sind, und versicherten, es seien kleine Sembe. Was ihre Angaben zu bestätigen scheint, ist der Umstand, daß der Sembe, dem ich mich so sehr nähern konnte, von mehreren Hundert solcher „Viroborobwe", wie wir sie nennen, umgeben war. Der Sembe legt sich einige Fuß tief in den Schlamm, dort liegt er bis die Regenzeit ihn aus seinem schlafartigen Zustande erweckt.

Die Entstehung des Petroleums.

Daß das Petroleum durch die Zersetzung ausgedehnter Molluskenlager entstehe, hat Dr. A. Bertels in Riga, der bereits 1874 diese Ansicht ausgesprochen, neuerdings in einer besonderen Abhandlung nachzuweisen gesucht. Die bei der Zersetzung sich bildenden Kohlenwasserstoffgase, mit Kohlenoxyd und Kohlensäure mehr oder weniger gemengt, treiben das Petroleum in den Bohrlöchern aufwärts. Oft ist die Spannung der Gase so groß, daß sie den mit Petroleum durchtränkten Thonboden heben und die sog. Salsen, Schlamm-Vulkane oder richtiger Schlammsprudel, erzeugen. Die Kegel derselben sind meist von geringer Höhe, 5—10m, doch giebt es auch solche von 100m, ja, die Arsena am Kaspischen Meere erreicht sogar eine Höhe von 350m. Schlammsprudel finden sich besonders zahlreich und stark entwickelt an den beiden Enden des Kaukasus und setzen sich stellenweise noch in das Meer hinein fort, wo dann die Gase entweder das Wasser durchsetzen oder auch den Boden zeitweilig über die Meeresfläche emporheben und so eine Inselbildung zuwege bringen. Eine solche in der Nähe von Baku am 9. Mai 1892 plötzlich bemerkte Insel hielt man anfangs für einen in's Wasser gefallenen Meteoriten. Sie verschwand am 19. Juli desselben Jahres wieder und ließ eine Untiefe von 2m zurück, während vor dem Entstehen der Insel dort 15m Tiefe beobachtet worden waren. Aehnliches ist in den Meerestheilen unweit Baku öfter beobachtet worden. Auch die periodisch auftauchende Torf-Insel bei Festen in Süd-Livland wird durch Kohlenwasserstoffgase gehoben.

Die bösen Studenten.

Der Rentier X. von München ist der Beleidigung und des groben Unfugs beschuldigt, weil er am 12. Januar Nachts auf dem Treppenhause seines Wohngebäudes die Mitglieder einer Studentenverbindung, welche ein zur dortigen Wirthschaft gehöriges Kneiplokal inne hatte, beschimpft und ruhestörenden Lärm verübt haben soll. Hr. X. kommt auf einen Stock gestützt mit kurzen Tritten in den Saal und setzt sich neben einem Anwalt an den Tisch. Der Richter erhebt die Personalien und der Angeklagte greift an sein Bein und meint: „Wart'n S' nur a wengl, der Mensch is ka Eilwagen! Sakra dös Reiß'n! 's is' gar ka Verlanga, bei dem Hundswetter 'naus z' müeß'n! ſſſt jetz'n geht's! Also fanga mer an!"

Richter: Sind Sie schon bestraft?

Angeklagter: „Ja, im neunt'n Jahr hab' i's scho die Gicht! Dös wird wohl a Straf' sein, wo i's verdeant hab' woaß i' net. Und dös grandige Wes'n dazu, 's Gnack kunnten's Ehna abbeiß'n mit dera Sucht."

Richter: Ich meine ja gerichtlich bestraft!

Angeklagter: „Waar mer gnua! Mueß so scho' so viel abbüß'n! Heunt bin i' z'erstmal da heromet! Sie! aber die vielen Stieg' da 'rauf — dös is' ja für Unseroan a Bergpartie!"

Richter: Nun, was sagen Sie zu der Anklage?

Angekl.: „O schön is'! Ausgezeichnet! Dös hoaßt: krank kunnt mer werd'n! Die Andern lärmen a ganze Nacht wie die Wild'n und i mach' an grob'n Unfug! Also unser Wirth im Haus hat dös Zimmer im ersten Stock als Studentenkneip verstift't. I han mei Lebtag d' Studenten gern g'habt, war ja selm a Stück davon, wia i in meiner Jugend z'Weihenstephan g'wes'n bin — aber seit dem letzten Mal da gibt's mer an Riß, wenn i nur a Studentenhaub'n auf der Straß'n sehg'n thua. Also i wohn' grad' über'n Kneiplokal, und Abends, wenn a richtiger Mensch in sein Bett geht, nacha geht die Gaudi an. Ueber d'Stieg'n schleicha si z'erst a Zwölfe rauf, als hätt'n's d' Filzhatsch'n an. Eahna Bedienter — aa mit an Kappl — holt so viel Bier, als waar 'r a lebendiger Bierwag'n. Wenn er nimmer kann, wird a Banz'n 'naufbuddelt. So oft a neuer Gast kimmt, schreit All's: Ah! der Herr Maier! Prost alt's Haus! Steigt dir was, Kameel! Schmollis fiduz! und so weiter. Daner hoaßt an Andern Dokter und i wett', 's kunnt Koaner Dan d'Haar schneid'n, viel weniger kurir'n. Jetz'n stell'n S' Eahna vor, Herr Rath, wia mir da im Bett drinna is! Unberuef'n! hab'n S's Gicht no net g'habt? Na wiss'n S' gar net, was der Mensch all's aushalt'n mueß. I lass' mer a Maß 'raufhol'n und denk: schlafa konnst heut' wieder net! I trink zwoa, dreimal und richti! nick' im Schlaffesel ein, mein' Alte schnarcht an Generalmarsch, af amal brülln's all' mitanand a Liad von an Wirthshaus in Loam. So! da hast dein Schlaf! Glei darauf war a Ruah, aber i glaub', sie hab'n blos trunka und da müeßns 's Maul derzua halt'n. I krieg' mein Reiß'n auf's Neue, jetz'n singt Daner alloan ganz nett, da schreit all's mitanander nach: O jerum, o jerum, quitschi quatschi rerum. Na! dös war a Dableckerei und auf mi g'münzt. Die Alt' reißt d'Aug'n auf und sagt: Vata! warum schreist d' denn so? Hast wieder an Wehthum? I faß' an Fliag'ntetscher und harpf' über d'Stieg'n obi und schrei zu der Thür eina: „Bande überanand, schialische, damische! Beleidigt hab' i aber net Dan! Im Gegentheil! die hab'n alle g'lacht und mi a Rinozerosbich, an Lazaruff'n und no was Lateinisch g'hoaß'n, dös wie Aloisius g'laut' hat. Auf da Stieg'n hab' i no a wengl g'mamst, aber sunst is nix'n vorkemma!"

Das Gericht erkannte auf Freisprechung. „Sakra! dös Reiß'n wieder, wenn i in d'Hitz'n kimm! war i do schon dahoambt!" war die Erwiderung des Angeklagten.

— Mancher Redakteur schreibt in seinem Blatte eine ganze Spalte über das Thema „Was trinken wir?" während ein Anderer nur mit dem Finger dem Schankwärter zu winken braucht.

— Nur nicht fluchen! — In einer bekannten Restauration in Toronto pflegt ein Schatzamtsbeamter zu speisen, welcher sich durch sehr feine Manieren auszeichnet und welchem das Fluchen und vulgäre Ausdrucksweise ein wahrer Gräuel sind. Kürzlich wurde in der Restauration ein neuer Kellner angestellt, welcher in seiner Ungeschicklichkeit dem feinen Manne einen Teller mit heißer Suppe auf den Schooß goß. Mit dem Ausdruck des Entsetzens im Gesicht, sprang der feine Mann auf und richtete an die Umsitzenden in feierlichem Tone die Frage: „Will nicht einer von den Herren die Güte haben, eine der Gelegenheit angemessene Bemerkung zu machen?"

— O diese Kinder. — Eine Münchener Familie hat einen bekannten Herrn zu Tische gebeten, der den aufgetragenen Gerichten alle Ehre anthut. Den Schluß des Mahles bilden sogenannte Krapfen und mit geheimem Kummer sehen es die Kinder, daß der Gast von ihrer Lieblingsspeise unheimlich viel zu sich nimmt. Zum dritten oder vierten Male hat er seinen Teller geleert, als ihm die liebenswürdige Hausfrau abermals die Schüssel hinhält und ihn einladet zuzulangen. „Danke sehr, gnädige Frau," erwiderte da der Gast, „es ist mir unmöglich, habe bereits drei Stück gegessen." — Das geht dem kleinen Franz doch über die Hutschnur und zornig ruft er: „Was drei? Neune hat er gegessen, ganz genau hab' ich's gezählt."

Reliquien Peters des Großen.

Wie man der Petersburger Nowoje Wremja schreibt, wird nicht nur auf dem Gute Padis in Estland ein Stock aufbewahrt, den Peter der Große getragen hat, sondern auch in der Stadt Zarizyn, wo sich außerdem noch eine Mütze des Kaisers befindet. Beide Erinnerungszeichen werden in Zarizyn im Stadtamt aufbewahrt, wobei daneben zwei interessante Dokumente liegen. Bei der Mütze, die aus dickem grauem Tuch angefertigt ist, befindet sich ein Zeugniß folgenden Inhalts: „Bei der Rückkehr aus dem südlichen Feldzug im Jahre 1723 nahm der Kaiser Peter der Erste in der Stadt Zarizyn seine Mütze vom Kopfe, gab sie der Einwohnerschaft von Zarizyn und sagte: „Wie Niemand es wagen darf, diese Mütze von meinem Kopf abzunehmen, so darf Niemand Euch aus Zarizyn fortführen." Der Stock — eine kleine Keule von anderthalb Meter Länge und vier Centimeter Durchmesser — ist durch das nachstehende Schreiben beglaubigt: „Bei der Rückkehr aus dem südlichen Feldzuge im Jahre 1723 gab Kaiser Peter der Erste diesen Stock der Einwohnerschaft von Zarizyn und sagte ihnen dabei: „Hier habt Ihr einen Stock; so wie ich mit ihm meine Freunde regiert habe, so schützt Euch mit ihm vor Euren Feinden.""

Ist falsches Geld so gut wie Echtes?

Droguist: Ich habe nur künstliches Carlsbader Salz, welches aber so gut ist wie das ächte und nur die Hälfte kostet.

Kunde: Gut, dann nehme ich zwei Flaschen davon, wenn Sie dafür eine falsche Dollar-Note nehmen, die mir jemand angebunden hat. Sie können vielleicht einen Ihrer Kunden glauben machen, daß diese ebensogut ist wie eine echte Dollar-Note.

Moral: — Kauft kein künstliches Carlsbad Salz oder Wasser. Es ist ebenso werthlos wie falsches Geld. Die ächten Produkte von Carlsbad müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre, New York, auf dem Halse einer jeden Flasche tragen. Preis per Flasche Salz $1.00. Große Flasche $1.50.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Braucht Ihr Möbel?

Sprecht vor und seht die beste Auswahl in

THEIN'S Neuem **Möbel-Geschäft,**

258 und 260 Wabash Ave.

Eröffnungs-Verkauf jetzt im Gange. 15mzljdbl

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbdbw

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 11mobidosalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, besonders zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4231. 15oglj

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00. Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON. Schreibt wegen Samples. 31jabfdlj

Deutsch-Amerikanisches **Rechts-Institut**

besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente rc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.

Office: 84 La Salle Str. 20fbbw

Finanzielles.

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht **Geld** auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1ulj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1lplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

C. FRISCHE & CO., 101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL.

Billig Passagescheine im Zwischendeck und Kajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Ausstellungen etc. — Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mzljddf

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	*10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	7.30 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accommodation	* 3.28 N	*10.45 V

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschiffahrt von **Baltimore nach Bremen** — direkt —

Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera"	Mai 2.	Juni 13.
„Dresden"	Mai 9.	Juni 20.
„Stuttgart"	Mai 16.	Juni 27.
„Darmstadt"	Mai 23.	Juli 4.
„Weimar"	Mai 30.	Juli 11.
„München"	Juni 6.	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80. Nach Lage der Plätze

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Cajütenzimmer auf Deck. — Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. — Zwischendeck zu mäßigen Preisen. — Weitere Auskunft ertheilen

A. Schuhmacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

Oder deren Vertreter im Inlande.

Große **Preis-Ermäßigung!** über alle Dampfer-Linien in **Schiffskarten!**

von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, u. s. w., u. s. w.

Wechsel, Postauszahlungen und Einziehung von Erbschaften prompt und billig besorgt durch

Wasmansdorff & Heinemann, General-Agenten, 145—147 Randolph Str.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

84 La Salle Street kauft man die billigsten **Passagescheine,**

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, rc.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei

ANTON BŒNERT, Generalagent, Rechtskonsulent & Notar. 84 LA SALLE STR.

Zwischendeck-Billette billiger wie je. Kauft jetzt. Spart Geld!

C. B. RICHARD & CO. 62 Süd Clark Str. bm

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

$22.50 — von — Europa.

Union Ticket Office, 171 Ost Harrison Str., Ecke Fünfte Ave.

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 23j,bbf,1j

$22.50 — von — Deutschland.

HUNSBERGER & CO. General-Agenten Beaver Linie. 52 S. CLARK ST. 22zbbflm

Irving Place Hotel, (früher „Hotel Figaro")

1 & 3 Irving Place, cor. 14. St., New York.

Wir empfehlen dasselbe unseren Geschäftsfreunden und deren Familien zur gefäll. Benützung; verbunden mit 1. Klasse Restauration, ist es im Herzen der Stadt gelegen. New York, den 10. Febr. 1894.

Ch. von Krebs, Manager.

FR. HOLLENDER & CO., Importeure der besten deutschen Biere.

Office & Wholesale Department: 115 to 119 ELM ST., NEW YORK.

Branches: "RATHSKELLER" Staats Zeitung B'l'dg; 273 to 277 BROADWAY, cor. Chambers St.; 149 W. 125th ST., & 156 to 158 W. 126th ST.; 1 & 3 IRVING PLACE, cor. 14th Str.; 179 to 181 ILLINOIS ST., CHICAGO, ILL.

Nægelis Hotel, Hoboken, N. J.

Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll R. Naegeli 21mz,3ms

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100—$300. $8.00 Baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.